Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

# Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Mittwoch, 24. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 531.

## Der Erzähler. Nr. 118.

### Fünfundzwanzig Jahre Dichterstimmen.

(Zum 70. Geburtstage Leo Tepes am 24. Juli.)

Der Lärm des literarischen Marktes verstummt heute. Für eines Tages Dauer ward ein Ende des krittelnden Gezänkes, des Feilschens und Bietens. Die Jugend neigt sich vor einem freundlichen Greisenantlitz; die Lauten erschweigen vor einem stillen Manne, und die Gedanken der Weltkinder finden den ungewohnten Weg zur friedvollen Klause des Einsiedlers. Man spürt etwas wie den Hauch ehrfürchtiger Erbauung vor einem in Treuen erarbeiteten selbstlosen Diener des Ideals . . .

So müßte der Chronist des heutigen Tages anheben dürfen. Müßte — wenn im heutigen Literaturleben Grundsätze und Charakter und nicht Geschäft und Mode regierten. Aber wie so ganz andere Sprache redet die Wirklichkeit! Gewiß, seine Freunde und Jünger in Apoll haben dem Dichter im Juliheft der „Dichterstimmen der Gegenwart" den Zoll aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit freudig entrichtet. Darüber hinaus wird in diesen Tagen ein sommerlicher Blütenregen freundlicher Grüße, herzlicher Glückwünsche auf den Schreibtisch des grünumheaten Oberlahnsteiner Dichterheims niedergehen.

Aber von der soa. literaschen „Welt" — wer hat sich je, wer kümmert sich heute um den stillen Außenseiter Leo Tepe aus dem niederländischen Orte Heemstede? Und dennoch: Ist es denn etwas so Gewöhnliches, das siebzigste Geburtsfest eines Mannes, der ein Vierteljahrhundert lang eine Zeitschrift, eine poetisch-literarische Zeitschrift, einem hochidealen Ziele unwandelbar getreu zu leiten und, was mehr ist, unter ungeahnten Schwierigkeiten zu erhalten vermocht? Aber wer, der nur geringen Einblick in das heutige Literaturgetriebe gewann, darf sich über solche Tatsachen noch wundern, geschweige denn entrüsten!

Und selbst innerhalb weitester Kreise des gebildeten katholischen Deutschland blieben die Dichterstimmen und ihr Herausgeber bis auf den heutigen Tag leider unbekannt. Das ist ein dunkler Schatten, der auf den Festesglanz des heiteren Julitages fällt: Der ein Vierteljahrhundert unermüdlicher Arbeit im Dienste der deutschen Katholiken verbracht, ist ihrer weitaus größeren Mehrzahl zeitlebens fern und fremd geblieben. Die unverhältnismäßig geringe Abonnentenziffer der Dichterstimmen, der — trotz reichlichen Hinweisen — sehr bescheidene Absatz der dramatischen Werke Tepes lassen für Zweifel keinen Raum.

Wer ist daran schuld? — Es läge nahe, das bekannte Klagelied über die literarische Unkultur und Interesselosigkeit des katholischen Deutschland anzustimmen. Aber da sind Tatsachen, die wider den Kläger und Ankläger gewichtiges Zeugnis ablegen würden. Da ist der „Gral" mit einer sehr stattlichen Abonnentenschar; da ist „Über den Wassern", das sich ebenfalls nicht allzu schwer zu tun scheint; da ist endlich die wiedererstandene „Gottesminne" — alle drei als fast reinliterarische Zeitschriften den Dichterstimmen wesensverwandt, an Erfolg um ein Vielfaches überlegen. Das stimmt nachdenklich und zwingt die Erwägung auf, ob nicht außer der unzweifelhaft vorhandenen erwähnten Interesselosigkeit — noch andere, in den Dichterstimmen selbst gelegene Gründe verantwortlich zu machen sind. —

Der Zweckgedanke bei Gründung der Dichterstimmen war ein dreifacher: Sie sollten einmal den Sammelpunkt der vom christlichen Geiste durchdrungenen Poeten werden. (A. Gotzes.) Sie sollten an zweiter Stelle eine Pflegestätte für junge, Entwicklung verheißende Talente sein. Sie sollten endlich durch kritische Beiträge Interesse an wichtigen Fragen der Poetik erwecken. Verständnis für die Eigenart bedeutender Dichter und Schriftsteller, lebender wie toter, verbreiten. An sich gewiß vortreffliche Leitsätze, wohl geeignet, ein zugkräftiges Programm der Neugründung abzugeben; aber voll verborgener, ungeahnter Probleme und Schwierigkeiten! Bedenklich in ihren Konsequenzen erscheint z. B. die Vereinigung des ersten und zweiten Leitsatzes. Mit vollstem Recht hat Leo Tepe unter Betonung des christlichen Standpunktes der religiösen Poesie breiten Raum gewährt. Aber die gleichzeitige Pflege unausgereifter, werdender Talente führt notwendig zu einer gewissen Dehnbarkeit des kritischen Maßstabes, zu einer gewissen Weitherzigkeit gegenüber unausgeglichenen, nur halbreifen Produkten, die gleichwohl guten Kern zu bergen scheinen: Das erste Werden der meisten Künstler ist nun einmal ein in der Mehrzahl der Fälle nur allmähliches Überwinden und Abstreifen des Dilettantismus. Nirgendwo aber wirkt Dilettantismus peinlicher als in der religiösen Kunst, in der religiösen Poesie. Hohe, insbesondere religiöse Gedanken bedürfen an sich, um wirksam zu sein, zweifach künstlerischer Einkleidung weniger als mittelmäßige. Sollen sie aber in künstlerischem, in poetischem Kleide einherschreiten, so muß es im Festtagskleide sein und nicht in löchrigem, geflicktem, ärmlichem Gewand.

Der dritte Grundsatz, die Pflege praktischen Literaturverständnisses bewährte den Herausgeber der Dichterstimmen als unbefangenen, vornehmen Beurteiler, der auch nichtkatholischen Schriftstellern von positivem, aufbauendem Wert vollste Gerechtigkeit widerfahren ließ. Eine große Anzahl Tüchtiger von der anderen Seite hat, bis in die jüngste Zeit hinein, in den Dichterstimmen ihren vielleicht wärmsten Herold gefunden. Dagegen dürfte die praktische Auswirkung dieses dritten Grundsatzes in anderer Richtung nicht ohne verhängnisvolle Folgen geblieben sein: Der beinahe völlige Ausschluß jeglicher erörternden Teilnahme an literarischen Streit- und Prinzipienfragen. Selbst die Wogen des sog. Literaturstreites, der über die Schranken des katholischen Bekenntnisses hinaus die Gemüter bewegte, durften das Gestade des stillen „Musenhains" nicht berühren. So blieb zwar inmitten eines aufgeregten Kampffeldes friedlicher Poesie ein unberührtes Asyl erhalten. Aber es ging gleichzeitig die starke, belebende Wirkung verloren, die namentlich auf junge, werdende Künstler die gründliche Erörterung wichtiger Probleme ausüben vermag. Wie z. B. auch von den positiven, hauptsächlich allerdings formalen Errungenschaften der allgemeinen Literaturströmungen (Naturalismus, Symbolismus, Neuromantik) manches Wertvolle den Dichterstimmen — von Ausnahmen abgesehen — verloren zu sein scheint.

Soweit diese Schwierigkeiten durch unbestechliche Gewissenhaftigkeit, unermüdliche Arbeitskraft, fleißige persönliche Fühlungnahme zu überwinden sind, verdient des Siebzigjährigen rastlose Energie, der ein frischer, allen Widrigkeiten obsiegender Humor zur Seite geht, ehrliche Bewunderung. Wieviel Zeitschriften mit ähnlicher Tendenz ist ein gleich langes Leben vergönnt gewesen? Im Laufe eines Jahrhunderts verschwindend wenigen; unter gleich schwierigen Verhältnissen — keiner. Weiß man, was das bedeutet — ein Vierteljahrhundert? Ein Vierteljahrhundert reicher und, darf man ergänzen, segensreicher erfolgreicher Arbeit. Das mag dem rückschauenden greisen Gründer der Dichterstimmen an seinem Ehrentage hohe Genugtuung sein: Zwar nicht alle Blütenträume reiften; aber sein Mühen um die katholische Literatur blieb gleichwohl unverloren. Er hat ein wichtiges Glied in der Kette ihrer Entwicklung geschmiedet. Er hat die Einzelnen und Zerstreuten gesammelt. Er hat den ziellos Suchenden ein gemeinsames Ziel aufgestellt, die Bahn gewiesen zu fruchtbarer Gemeinschaftsarbeit. Er hat den Boden urbar gemacht, das Feld geheat, das heute als Fruchtgarten blüht.

H. Sch.

### Ein verklärter Raubritter.

Zum 350. Todestage von Götz von Berlichingen (23. Juli).

Von Dr. Kurt Haack.

„Wehe der Nachkommenschaft, die dich verkennt!" Dies Schlußwort des Goetheschen Götz belegt gleichsam den vorangehenden Jeden, der das historische Bild des Ritters mit der eisernen Hand kritisch betrachten will, mit einem Anathema, und so hat man denn auf langehin in der von Goethe so wundervoll entworfenen Idealfigur ein Abbild des wirklichen Gottfried von Berlichingen schon wollen. Aber allmählich mußte auch Götz in den Kreis der geschichtlichen Forschung gezogen werden, und bald erhob sich ein lebhafter Kampf der Meinungen, der zwischen Verehrung und Verdammung hin und her schwankte. So kam der bedeutende Historiker F. X. von Wegele nach einer genauen Analyse der in Götzens Selbstbiographie enthaltenen Ereignisse zu dem Ergebnis, „daß derselbe überhaupt aller Idealität im Leben bar gewesen und daß all sein Tun und Lassen von keinem, wenn auch nur lotenten sittlichen Grundgedanken getragen war". Ein anderer Historiker aber, Professor Reinhold Pallmann, schließt seine Abhandlungen über den historischen Götz mit der Behauptung, Goethe habe in seinem von unabhängiger Freiheitsliebe beseelten biedern Ritter kein Phantasiebild hingestellt. So gehen die Ansichten der Gelehrten, je nachdem sie der Erzählung des Ritters selbst mehr oder weniger Glauben schenken, in seiner moralischen Beurteilung weit auseinander, aber wie dem auch sei: mag das Bild Gottfriedens von Berlichingen durch Goethes Meistergriffel auch mit strahlenden goldenen Lettern in unsere Phantasie eingezeichnet sein, so verlohnt es sich doch, die dunkleren und verwischteren Züge des geschichtlichen Götz bei der Wiederkehr seines 350. Todestages nachzuzeichnen.

Götz, der aus einem seit dem 13. Jahrhundert vorkommenden adligen Geschlecht stammt, begann seine Laufbahn wie jeder andere Ritter seiner Epoche. Er wurde zunächst „Bube" bei seinem Oheim Konrad von Berlichingen, der in Markgräflich Ansbachischen Diensten stand. Er erhielt dann seine weitere Erziehung als Edelknappe am Hofe des Markgrafen Friedrich von Ansbach und ist von Anfang an, wie er uns selbst erzählt, ein unerschrockener, auf Abenteuer bedachter Haudegen gewesen, der schon früh Züge des Raufboldes verrät. Als Zwanzigjähriger zieht er den ersten Ritterharnisch an und tritt nun in ein nahes Verhältnis zu dem alten „Thalacker", einem oft genannten Strauchritter, dessen Schule für ihn augenscheinlich verderblich geworden ist. Der Landshuter Erbfolgekrieg von 1504, bei dem wir ihm im offenen Felde wieder begegnen, bildet einen fühlbaren Abschnitt in Götzens Leben. Damals ward ihm die rechte Hand abgeschlagen, und er ließ sich bei dem Waffenschmied eine eiserne Hand machen, die ihn befähigte, Schwert und Lanze wie bisher zu führen. Aber mit dieser eisernen Hand ist auch ein eiserner Geist in ihn eingezogen, eine gewalttätige, hartnäckige Stimmung, die überall Händel sucht. Waren bis dahin seine Fehden und Kämpfe erlaubt und ritterlich gewesen, so gerät er nun auf mehr als ein Dutzend Jahre auf eine schiefe Ebene und seine Abenteuer gegen die Nürnberger, Cölner und gegen den Bischof von Bamberg, seine Beteiligung an andern Fehden und am Bauernkriege sind recht bedenkliche Taten eines skrupellosen Gesellen. Götz ist nicht, wie Goethe es darstellt, aus bloßem großmütigem Rechtsgefühl heraus als Retter des bedrückten Rechts aufgetreten, sondern er hat meist seinen Gewinn dabei gesucht und seine Kosten und Mühewaltung nachdrücklich in Rechnung gebracht. Wollten wir seine Stellung mit irgendeinem Modernen vergleichen, so würde man vielleicht am ehesten an einen Privatdetektiv denken, der ja auch durchaus nicht nur aus Liebe zur Gerechtigkeit tätig ist, sondern seine Hilfe gegen Geld und gute Worte darbietet. Auch an Götz wandten sich Leute, die sich irgendwie vergewaltigt und bedroht fühlten, und baten ihn um Schutz und Hilfe, und der Ritter war stets bereit, in die bestehenden Streitigkeiten einzugreifen, aus Freude an Händeln, aber auch weil er seinen Vorteil darin fand, und dann gewiß auch, weil er persönlich glaubte, für die gerechte Sache zu streiten. Ganz im Gegensatz zu dem Charakterbilde Goethes war er jedenfalls eine problematische Natur, in der lautere und unlautere Gesinnungen sich durcheinander mischten und neben zähem Streben nach egoistischem Vorteil auch manch selbstloser Zug stand.

Auf wessen Seite das Recht in der Cölner Affäre war, in der Götz für die Forderung eines Stuttgarter Schneiders und Schützen, Sindelfinger, eintrat, ist schwer zu sagen. In der großen Nürnberger Fehde von 1512 aber stand wohl, wie Wegele aus den Urkunden nachgewiesen hat, jedenfalls das Recht nicht auf seiten des Ritters. Der von den Nürnbergern niedergeworfene Fritz von Lidwach, in dessen Namen Götz auftrat, erklärte ausdrücklich, dem Ritter keinen Auftrag zu feindlichem Vorgehen gegeben zu haben, und wenn Götz behauptete, daß einer seiner Knechte, Georg von Geislingen, von den Nürnbergern schwer verwundet worden sei, so scheint es beinahe, als wenn er diesen Knecht erst nachher in seinen Dienst genommen habe, um ihn gegen die verhaßten Pfeffersäcke ausspielen zu können. Der Ritter äußert sich selbst darüber mit schöner Offenherzigkeit im Beginn seiner Erzählung von dieser Fehde: „So will ich niemand bergen, Ich hatt Willen, auch denen von Nürnberg feind zu werden, und ging schon mit der Sachen umb, und dacht, Du mußt noch einen Handel mit den Pfaffen, dem Bischof von Bamberg, haben, damit die von Nürnberg auch in das gespiel gebracht werden." Gegen den Bischof von Bamberg, dessen Fehde mit Götz Goethe besonders herausgehoben hat, scheint der Mann mit der eisernen Hand, der sonst durchaus kein eisernes Herz hatte und sich gern wieder vertrug, wenn nur seine Absichten erreicht waren, einen besonderen Groll gehabt zu haben. Götz erscheint besonders in diesem Kampf als der „Prinzipal" einer ganzen Räubergesellschaft, bei der er tatkräftige Unterstützung und bereites Eingehen auf alle seine Pläne fand. Überhaupt hat er sich durch seine Taten die Sympathie seiner Standesgenossen durchaus nicht verscherzt, sondern sie eher gesteigert, wie er denn in der Einhaltung des ritterlichen Ehrenkodex untadelig war und nichts unternommen hätte, was er nicht für „fair" hielt. Deshalb werden die Vorwürfe gewiß ungerechtfertigt sein, daß er seine Fehden nicht rechtzeitig angekündigt hätte, während manch anderer Ritter es so einrichtete, daß der abgesandte Fehdebote aus irgendeinem „unverschuldeten" Zufall erst nach geschehenem Gewaltstreich seinen Auftrag ausrichtete.

Anders verhält es sich mit Übergriffen, in denen er sich nicht durch die Standeskonvention gebunden glaubte, obwohl er selbst ausdrücklich erzählt, er sei „so frumb" gewesen, bei dem Überfalle der Nürnberger nichts an sich zu nehmen, außer „was Nürnbergisch war", so hat er doch im Eifer des Gefechts auch drei Kaufleute aus St. Gallen und einen aus Florenz mit ausgeraubt. Einem gütlichen Ausgleich ging er nach Kräften aus dem Wege und suchte die Fehde möglichst lange hinzuziehen. Er berechnet einmal sogar den Nachteil, der ihm daraus entstanden sei, daß er sich auf Vermittlung einließ, anstatt den begonnenen Krieg sogleich fortzusetzen. Die ganze Raufluft und ungebrochene Kraft dieses durch Goethe verklärten Raubritters tritt in der „Mainzisch-Waldeckischen Fehde" zutage, wo er mit erstaunlicher Entschlossenheit und einer wahrhaft virtuosen Schlauheit der Kriegsführung Schlag auf Schlag gegen seine Feinde tat.

Die kecke Gefangennahme des Grafen Philipp von Waldeck und das enorme Lösegeld von 8000 Gulden, das er dafür erhielt, setzten ihn in den Stand, die stattliche Burg Hornberg zu erwerben. Damals stand Götz auf der Höhe seiner Macht, und daß er von ihr heruntergestürzt wurde, ist einer wahrhaft edlen Eigenschaft, seiner Treue, zuzuschreiben. Er hielt nämlich fest zum Herzog Ulrich von Württemberg, und auch als dieser unter Absingung des schönen Liedes „Kehr wieder, Glück mit Freuden" aus seinem Lande geflohen war, verteidigte Götz in seinem hochgespannten Ehrgefühl den verlorenen Posten Möckmühl, bis er schließlich gefangen wurde. Und nachdem er erst einmal besiegt war, geriet der Ritter, der bisher immer verstanden hatte, Hammer zu sein, auch einmal in die traurige Lage, zum Amboß zu werden. Nur widerwillig und gezwungen hat er sich im Bauernkriege als Feldhauptmann gebrauchen lassen. Aber diese falsche, zweideutige Stellung zwang ihn, Übergriffe geschehen zu lassen, für die er später bei „seiner Seele Seligkeit" die Verantwortung ablehnte. Der Wolf hatte sich endlich in seiner eigenen Schlinge gefangen; die Geister der Gewalt und des Aufruhrs, die er durch seine Taten mit herbeigerufen, überwältigten ihn nun, verstrickten ihn in einen langwierigen Prozeß, in schlimme Haft und endliche Verurteilung. Seine Sippen und Standesgenossen nahmen sich getreu und aufopfernd seiner an; aber erst 1530 erhielt er seine Freiheit und mußte die Urfehde halten, die ihm nicht mehr erlaubte, ein Pferd zu besteigen oder die Marken seines Schlosses zu überschreiten. Von der Urfehde entbunden ist er dann noch zweimal als Sechziger im Dienst des Kaisers gegen die Feinde des Deutschen Reiches geritten und hat noch eine gute Zeit auf seiner stattlichen Burg Hornberg gelebt, hat in seiner Mußezeit, schon halb erblindet, seine Erinnerungen aufgezeichnet und ist endlich am 23. Juli 1562, über 80 Jahre alt, zu seinen Vätern heimgegangen.

Für eine verlorene Sache und auch einen verlorenen Posten hat er gekämpft, an der Wegscheide zweier Zeitalter stehend, aber den Blick in die Vergangenheit gerichtet, unberührt von der Morgenluft der neuen Epoche, die siegreich heraufdämmerte. Und weil er so kämpfte und litt für die romantischen Ideale einer Vergangenheit, hat die Dichtung ihn mit einem unsterblichen Schimmer verklärt.

### Hundstage.

Am 24. Juli treten wir in die Zeit der Hundstage ein, die für die heißesten des Jahres gelten und denen man auch heute noch vielfach nichts Gutes zutraut. Woher kommt der merkwürdige Name dieser Wochen, woher der Aberglaube an allerlei schlimme Ereignisse, der sich mit ihnen verbindet! Die Hundstage sind ein viel tausendjähriges Vermächtnis, das die altägyptische Astronomie bis auf unsere Tage vererbt hat, denn der Sirius, dieser Stern erster Größe im Sternbild des Großen Hundes, den die Söhne des Pharao Sothis nannten, spielte bei ihnen eine große Rolle. Zunächst hatte in Ägypten als Jahresanfang der Beginn der Nilüberschwemmungen gegolten, die mit ihrem fruchtbaren Naß für das ganze Land von größter wirtschaftlicher Bedeutung waren und noch sind. Dieser Zeitmoment in der zweiten Hälfte des Juli kündigte sich nun astronomisch dadurch an, daß die Sonne beim Herannahen dieser Periode mit dem Sirius gleichzeitig aufging; dieser hellste Stern am ganzen Firmament war in der Morgendämmerung zu sehen. Da die Ägypter den Sothis wegen seines strahlenden Glanzes hoch verehrten, so brachten sie bald diesen „heliakischen Aufgang" des Sternes mit der Nilüberschwemmung in enge Beziehung. Er galt als ein Vorläufer des segensreichen Hinströmens der Wasser über das Land und wurde unter die wohltuenden Götter versetzt. Der Beginn des Jahres wurde gesetzlich zu gleicher Zeit mit dem Erscheinen des Sirius in der Morgendämmerung angeordnet. Zunächst rechneten die Ägypter ein reines Sonnenjahr mit 360 Tagen, aber bald merkten sie, daß bei dieser Annahme schon nach wenigen Jahren der Beginn der Nilüberschwemmung und der des gleichzeitigen Aufgangs des Sirius mit der Sonne sich sehr bedeutend gegeneinander verschoben. Wie die Mythe berichtet, soll der Gott Thot der Mondgöttin Isis im Brettspiel fünf Tage abgewonnen haben, die er den Menschen zu den bisherigen 360 Tagen des Jahres als Zugabe hinzuschenkte, so daß sie nun 365 Tage im Jahre besaßen. Aber auch diese Tagezahl im Jahre bewirkte, wenn auch nicht so rasch, so doch allmählich eine Verschiebung des heliakischen Siriusaufganges gegen den Jahresanfang: alle vier Jahre betrug diese einen Tag, so daß also erst nach je 4 mal 365 oder 1460 Jahren der gleichzeitige Aufgang des Sirius mit der Sonne mit dem Jahresaufgang zusammenfiel. Diese große Periode, die die Ägypter die Sothis-Periode nannten, ist ein Beweis dafür, daß diese alten Astronomen die Dauer eines Jahres bereits zu 365¼ Tagen bestimmt hatten. Diese Zahl bildete dann ja die Basis für den von Julius Cäsar eingeführten Julianischen Kalender, den auch wir noch benutzen. So stehen also die Hundstage, die von den Ägyptern als Jahresbeginn eingeführt wurden, mit unserer gegenwärtigen Jahreseinteilung in enger Beziehung. Die glückverheißende Bedeutung, die man dem die Nilüberschwemmung verkündenden Sirius in der Morgendämmerung zuschrieb, fand aber nicht ihre Ausdehnung auf die ganze Zeit. Mit dem fruchtbaren Wasser kam nämlich zugleich die Zeit der großen Hitze, der gefährlichen Krankheiten, der schlimmen Epidemien und des großen Sterbens. Giftige Miasmen stiegen aus dem zurückbleibenden Schlamm des Flusses, und nach dem Segen kam das Elend, für das man nun ebenfalls den Sothis verantwortlich machte. Die Griechen, die dem Hundsgestirn den Namen Sirius gaben, übernahmen diesen Glauben an die unheilbringende Macht des Sternes. Sie sahen in ihm einen sagenhaften Hund der Unterwelt, der von den Göttern an das Firmament versetzt sei, hielten ihn für das Sinnbild des Hundes, den Jupiter dem Totenrichter Minos schenkte, der ihn wieder an die Prooris weitergab. Ptolomäus gibt ihm eine feuerrötliche Farbe, und man opferte zu Beginn dieser Periode einen roten Hund, um das schlimme Hundsgestirn zu versöhnen und günstig zu stimmen. Nach den Angaben von Hippokrates und Plinius „beginnt an dem Tage, wo der Hundsstern sich erhebt, das Meer zu kochen, der Wein wird schlecht, die Hunde bekommen die Tollwut, die Galle vergrößert sich und wird gereizt, alle Tiere verfallen in Schlaffheit und Trübsinn; die Krankheiten, die diese Periode am häufigsten hervorruft, sind die heißen und andauernden Fieber, die Darmkatarrhe und die Tobsuchtsanfälle." Bei der ungeheuren Autorität, die Hippokrates im Mittelalter besaß, ist es kein Wunder, daß die Vorstellungen von der Gefährlichkeit der Hundstage noch bis in die neuere Zeit hinein bestehen blieben. Nach alten Rezeptbüchern und ärztlichen Ratgebern muß man in dieser Zeit besonders vorsichtig sein, sich tüchtig zur Ader lassen, nicht baden, wenig essen, nicht zuviel schlafen usw. Letzte Reflexe solcher abergläubischen Ideen sind ja auch noch in unserer Gegenwart wirksam.

---

11)

### Der Roman eines anderen.

Von Lucas Cleeve.

„So wird es sich wohl verhalten," entgegnet er voller Hoffnung, das Gespräch möchte doch allgemeiner werden. Leonore fährt aber fort:

„Ich habe mir immer gewünscht, schreiben zu können, weil ich es entzückend finde, in einer eigenen selbsterdachten Welt zu leben, mit Geschöpfen der eigenen Phantasie. Das einzige, was mir dabei nicht gefiele, wäre, diese Wesen wieder verlassen und in die wirkliche Welt hinaustreten zu müssen, in der es so viele dumme und uninteressante Menschen gibt."

Er bemerkt, wie die Unterhaltung am ganzen Tische stockt, um seine Antwort zu hören.

„Nun, ich denke mir, die Abwechslung hat auch ihren Reiz," entgegnet er ungeschickt und ist sich dabei bewußt, welche Enttäuschung seine Worte bereiten. Er möchte sich ohrfeigen ob seiner Dummheit.

Unter dem Gewirr des wieder lebhafter gewordenen Gespräches legte Leonore ihren wunderbar geformten Arm auf den Tisch, blickte Herbert an und fragte:

„Haben Sie wirklich „Mein Roman" geschrieben, Herr Riddler?"

Er erwidert ihren Blick, läßt dann aber seine Augen sinken; er kann ihr doch nicht ins Gesicht lügen.

„Weshalb fragen Sie das?"

„Weil — Sie dürfen es mir nicht übelnehmen — weil Sie Ihrem Buche so wenig ähnlich sind. Ich kann Sie mir gar nicht vorstellen, wie Sie ein Mädchen wie Priscilla lieben, und doch müssen Sie sie wahnsinnig geliebt haben, denn sonst hätten Sie das Buch unmöglich schreiben können. Denken Sie sich, ich habe, als ich vor wenigen Tagen Ihr Werk wieder las, einen ganzen Roman um Sie gewoben; ich versuchte, mir einzubilden, Sie hätten Mary Morton gemeint, nur, daß Sie sie hell statt dunkel schilderten, damit man sie nicht so leicht wieder erkennen könnte, und ich glaubte, Sie hätten sie vor ihrer Ehe geliebt, genau wie Ernst Maddison in Ihrem Roman. Was mich allerdings wunderte, ist, daß Sie sie jetzt als Witwe nicht geheiratet haben. Habe ich mit meiner Vermutung das Richtige getroffen?"

„Ach nein! Ich kenne Frau Morton erst seit einem Jahre — wir wurden auf einer Reise bekannt —, ich habe aber niemals die Absicht gehabt, sie um ihre Hand zu bitten. Ich vermute, sie würde mich auch nie heiraten."

„Weshalb nicht?"

„Das weiß ich gerade nicht; ich glaube aber, sie nimmt nur einen riesig eleganten Mann, jemand, der allenthalben hinkommt — alle Welt kennt."

Leonore lächelt. „Ja, kennen Sie denn nicht jedermann, und kommen Sie nicht viel umher? Ich denke, Sie reisen fortwährend und fahren auf Ihrer Jacht?"

„Ja, ich treibe mich allerdings viel umher."

Sie sieht ihn bald ernsthaft an, doch ein schelmisches Lächeln spielt um ihren Mund.

„Herr Riddler, ich halte Sie für einen Streber."

„Ja, ich glaube, das bin ich auch."

„Das ist aber höchst unamerikanisch."

„Meinen Sie?"

„Ganz gewiß. Ich glaube, Sie schämen sich — wie soll ich es nennen —, von Leuten abzustammen, die alles sich selbst verdanken."

"Das tue ich leider. Ich sagte es Ihnen jüngst schon, daß ich wünschte, als Prinz geboren zu sein.

Als er das sagt, begegnet sein Blick dem des Fürsten, sie lachen beide.

„Ich will Ihnen meinen Titel für eine Million Dollar verkaufen — wenn er Ihnen nicht so viel wert, dann geben Sie fünfhunderttausend", sagte Czerlowski, und alle amüsieren sich darüber. „Bis jetzt hat er mir nur noch sehr wenig genützt." Dabei blickte er Leonore bedeutungsvoll an.

„Wozu soll er Ihnen denn nützen?" fragte Leonore, und die Tischgesellschaft lacht über die aus diesem Munde komisch wirkende Frage.

„Um mich wahrscheinlich nach Sibirien zu bringen", entgegnet der Fürst.

Leonore wendet sich Riddler wieder zu.

„Soll ich Ihnen sagen, was ich dachte, als ich Sie zum ersten Male sah?"

„Ach bitte, das möchte ich gern wissen."

„Ich sagte mir, das ist jemand, der die Leute repräsentiert, die Amerika gemacht haben. Ein Mann, dessen Vater und Vorväter harte Arbeit und Niederlagen kennen gelernt, aber auch den Triumph, das Geschick, alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwunden zu haben, und der, wenn er das Leben genießt, wenigstens weiß, das Recht dazu zu besitzen, der uns oberflächliche, frivole Menschen, die in den Tag hineinleben, verachten muß und — und", sie zaudert. „Ich wollte, ich hätte in meinem Leben auch einmal schwer arbeiten müssen."

Sie schweigt. Ihre Worte rühren und bewegen ihn. So müßte er empfinden, sagte er sich.

„Und dann, als ich mit Ihnen bei Williams sprach und Sie bei Mary Morton wiedersah, schien es mir, als ob Sie sich all dessen schämten, daß Sie empfindlich wären, nur weil eine Dame Sie nicht zu ihrem Ball eingeladen, ein Klub Sie nicht zugelassen hat, und —", sie unterbricht sich.

Er blickt auf.

„Und nun?"

„Das tat mir leid." Es klingt etwas nervös.

Er möchte sie gar zu gern fragen, was sie gedacht hat, als sie den Roman las, doch fürchtet er, den gefährlichen Boden wieder zu betreten.

„Dann, als ich Ihr Buch gelesen hatte, begriff ich natürlich manches. Sie sind gereist allenthalben gewesen, kennen jede Lebensphase und fügten sich jedermann ebenbürtig. In Ihrem Buche finden die Gründer Amerikas keine Erwähnung. Sie sind nicht halb so harmlos, wie Sie aussehen", meint sie etwas boshaft.

Riddler lacht, doch nicht ganz freudig. Indem sie ihm ihre eigenen Gedanken enthüllt, enthüllt sie ihn ihm selbst.

Als ein Mann aus dem Volke, aus dem Kreise der „Sich-selbst-gemachten" hat er sie interessiert, als den Verfasser eines Buches betrachtet sie ihn als einen zurechtgestutzten Poseur.

Er freut sich, als Frau Howard Green den Kaffee gleichzeitig mit dem Eis servieren läßt und zur Eile mahnt.

In der Oper sitzt der Fürst Czerlowski neben Leonore, Riddler hinter ihnen neben Frau Green. Als leidenschaftlicher Musikliebhaber wie mancher, der nichts von Musik versteht, ist er froh, bis zum Schluß des ersten Aktes schweigend dasitzen, Leonores Profil bewundern und nachdenken zu können. Ihre Meinung hat ihn aufgerüttelt, hauptsächlich weil das, war sie sagte, zutreffend ist, teilweise aber auch, weil er eingesehen, wie wenig ihm sein Betrug bei ihr genützt hat. Und damit kehren seine Gedanken zu dem Buche zurück, das er noch nicht ganz zu Ende gelesen hat. Wie ist es diesem Burton nur möglich gewesen, ein so vollkommenes Bild von Leonore zu schaffen? Herbert erinnert sich deutlich einer Stelle, die er gerade so wenig ähnlich mit sich selbst fand, wo der Held Priscilla seine Liebe erklärt, sie in seinen Armen hält und ihr Haar küßt. Würde er Leonore wohl je in seine Arme schließen dürfen?

Er hat heute abend eingesehen, daß sie sich in ihm enttäuscht fühlt. Sie verachtet ihn, weil er sich nach einer Gesellschaft bangt, in die er nicht hineingehört. Doch, wenn sie seinen Eintritt darin nicht wünscht, weshalb hat sie ihn denn von ihrer Tante einladen lassen, weshalb haben sie alle ihn zum ersten Male als ihresgleichen behandelt?

Das muß doch das Buch bewirkt haben. Aber er weiß auch, daß durch seine Erhebung auf das Niveau der „Gesellschaft" er gerade das Charakteristische verloren hat, das ihm durch sein Herkommen anhaftet. Wenn das Buch ihn zu ihresgleichen machte, so hat es ihn doch nicht über sie erhoben. Die Überlegenheit an Intellekt, die sich durch das Buch erwies, vermochte nichts weiter, als ihn in ihre Kreise einzuführen.

Jetzt erkennt er, was Leonore verlangt: nichts Geringeres als einen kleinen Gott.

Auf dem Heimwege fühlt er sich sehr niedergeschlagen.

Er liebt Leonore mehr noch als bisher und erkennt doch klar, daß das, wodurch er rechnete, zum Ziel zu gelangen, gerade eine Schranke zwischen ihnen aufgerichtet hat. Und bei jedem Schritt, der ihn seiner Wohnung näher bringt, wird ihm immer deutlicher, daß ihm nur ein Ausweg übrig bleibt — sich zu der Missetat offen zu bekennen. Wohl kann er sich ausmalen, wie spöttisch und empört sie sein wird.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Stadt.

Münster, 24. Juli.

☐ **Dem Obermusikmeister Foitzik** vom hiesigen Kürassier-Regiment wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen und ihm gestern im Kasino des Sennelagers vom Kommandierenden General persönlich überreicht. Diese Auszeichnung wurde ihm aus folgendem Anlasse auf Vorschlag des Kommandierenden Generals verliehen: Im Herbste vorigen Jahres bemerkte Herr Foitzik, wie auf der Steinfurter Straße die Pferde eines Kürassierwagens durchgingen. Der Lenker des Wagens lag bereits über der Deichsel und wurde von den Hufen der daherrasenden Pferde geschlagen. Auch konnte er jeden Augenblick auf die Straße fallen und überfahren werden. Herr Foitzik fiel den Pferden gerade in dem Augenblick in die Zügel, als sie in eine Schar spielender Kinder hineinrennen wollten. Er wurde zwar eine Strecke Weges mitgeschleift; aber es war ihm so unter Einsetzung von Leben und Gesundheit doch gelungen, unabsehbares Unheil zu verhüten.

○ **Flugplatz Loddenheide.** Herr A. Knubel machte gestern abend auf seinem neuen selbstgebauten Eindecker nach mehreren Vorversuchen den ersten längeren Flug, bei dem er den Apparat bis auf etwa 25 Meter Höhe brachte. Er umkreiste die Heide ungefähr zweimal und mußte zur Landung schreiten, weil der Motor aussetzte. Ein bei der Landung entstandener kleiner Schaden am Apparat kann im Laufe des Tages behoben werden. Herr Knubel wird dann seine Versuche fortsetzen.

△ **Diebstähle in der Badeanstalt.** In der letzten Zeit treiben in der hiesigen städtischen Badeanstalt Diebe wieder ihr Unwesen. In der vergangenen Woche sind drei Diebstähle vorgekommen. Am Montag sind einem Schüler mehrere Badekarten aus dem Portemonnaie gestohlen. Allem Anschein nach sind die Täter jugendliche Schüler, die es hauptsächlich auf Badekarten und Geld abgesehen haben. Leider gelang es noch nicht, der Täter habhaft zu werden.

## Aus den Provinzen.

‡ **Amelsbüren,** 23. Juli. (Feuer) entstand gestern abend in dem Wohnhause des Kötters Kleimann gnt. Kreutzkemper hierselbst, Bauerschaft Wilbrenning. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte. Über die Entstehungsursache des Brandes ist nichts bekannt. Dies ist bereits der zweite Brandfall innerhalb acht Tagen in der Gemeinde.

‡ **Telgte,** 22. Juli. (Der hiesige Männergesangverein) wird am kommenden Sonntagabend in den Anlagen der Frau Ww. Stumpe einen Liederabend veranstalten. Der Verein, der seit einem Jahre unter der Leitung des Herrn H. Wesseler-Münster steht, wird verschiedene größere Chöre, wie Bergstrom von Köller, der Trompeter an der Katzbach von Möhring und Schwur an das Vaterland von Seitz sowie Kompositionen des Dirigenten zum Vortrag bringen. Unter anderen „Die Mühle im Tale", „Müllers Töchterlein" und „Der lustige Müller".

‡ **Burgsteinfurt,** 22. Juli. (Unglücklicher Sturz.) Gestern nachmittag fiel hier ein Radfahrer so unglücklich vom Rade, daß er einen doppelten Beinbruch davon trug. Man brachte ihn zum Krankenhause.

○ **Norup,** 22. Juli. (Eine Zentrumsversammlung) fand am Sonntag in den Gartenanlagen der Frau Witwe Schürmann hier, unter zahlreicher Teilnahme der Zentrumswähler und ihrer Damen statt. Zur großen Freude aller Anwesenden war neben unserem allbeliebten und hochgeachteten Mitbürger Landtags-Abgeordneten Leppelmann auch unser Vertreter im Reichstage, Reichstags-Abgeordneter Geh. Medizinalrat Dr. Gerlach-Münster, erschienen. Abg. Leppelmann eröffnete die Versammlung, hieß alle Erschienenen willkommen, besonders die auswärtigen Gäste und namentlich den Reichstagsabgeordneten Dr. Gerlach, dem er das Wort erteilte. Dieser sprach in klarer und allgemein verständlicher Ausführung über die Tätigkeit des Zentrums im Reichstage, besonders über die Wehrvorlage und Steuerfragen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine beifällig aufgenommenen Worte. — Die beiden folgenden Redner sprachen über Windthorst, den großen Zentrumsführer, sowie über zwei zeitgemäße Forderungen: Rückkehr der Jesuiten und Testierfreiheit für Kirchen und kirchliche Institute. Der Gesangverein trug mehrere schöne vierstimmige Lieder vor, die mit Volksliedern abwechselten. Herr Leppelmann schloß die Versammlung mit dem Ausdruck des Dankes an die Erschienenen, besonders dankte er den Rednern und sprach zum Schlusse den Wunsch aus, Reichstagsabgeordneter Dr. Gerlach möge noch lange Jahre als unser Vertreter im Reichstage tätig sein, worauf dieser selbst mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen!" von seinen treuen Wählern Abschied nahm.

‡ **Rheine,** 23. Juli. (Bahnbau Borghorst—Emsdetten—Riesenbeck—Ibbenbüren.) Zur weiteren Förderung dieses Projektes fand am gestrigen Nachmittage im Hotel Leiterhaus unter dem Vorsitze des Amtmanns Schipper aus Emsdetten eine Versammlung der Vertreter der beteiligten Gemeinden und Gewerbetreibenden statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Minister die bezeichnete Strecke zur Ausführung der Vorarbeiten freigegeben habe. Deshalb wurde, nachdem die in Frage kommenden Gemeinden die Kosten der Vorarbeiten übernommen haben, beschlossen, diese Arbeiten der Kleinbahn-Abteilung der Provinz Westfalen in Münster nunmehr zur Ausführung zu übertragen. Von den Kosten der Vorarbeiten werden voraussichtlich ein Drittel auf die Provinz Westfalen übernommen. Von der ganzen Bahnlänge mit 34,5 Klm. sind die vorbereitenden Arbeiten bei einem früheren Projekte von Borghorst bis Emsdetten bereits fertiggestellt, für den Rest der Bahnlinie in einer Länge von 22,1 Klm. sind die Vorarbeiten noch auszuführen. Die Kosten hierfür werden etwa 4000 Mark betragen. Es sollen noch Erhebungen darüber stattfinden, ob nicht die geplante Bahnlinie von Borghorst aus über Laer-Nottuln nach Dülmen weitergeführt werden kann, um eine Durchführung der Kohlentransporte aus dem Ruhrrevier zu ermöglichen; auch soll ferner die Rentabilität der Anlage eines Anschlußgleises nach den Kiesgruben in Lintel bei Emsdetten geprüft werden.

♂ **Hervest-Dorsten,** 21. Juli. (Vereitelter Überfall.) Als ein Klempnerlehrling aus Dorsten gegen Abend die Chaussee Dorsten—Borken im hiesigen Bezirk mit einem Fahrrad befuhr, wurde er von zwei Wegelagerern angefallen. Einer von diesen feuerte eine Revolverkugel auf ihn ab, die das Bein durchschlug. Nur mit Mühe gelang es dem Lehrling, sich in Sicherheit zu bringen. Die frechen Angreifer entkamen leider im Dunkel. Mit dem steten Zuzug fremder Arbeiter nimmt die Unsicherheit in unserer sonst so friedlichen Gegend des südlichen Münsterlandes immer mehr zu. Zur Sicherheit des Publikums sind dieserhalb die Sicherheitsorgane bedeutend verstärkt worden. Mit der demnächstigen Errichtung eines Polizeikommissariats auf Gut Bliesterbeck wird der öffentlichen Sicherheit in unserm aufstrebenden Industriebezirk wirksam Rechnung getragen werden.

△ **Dortmund,** 23. Juli. (Über den Gesundheitszustand Ohms) hat jetzt Professor Dr. Rumpler (Berlin) ein abermaliges und definitives Gutachten abgegeben, in dem er das Vorhandensein von Nierentuberkulose als unwahrscheinlich hinstellt. Ohm leide aber an einer anderen, nicht minder schweren Nierenerkrankung, die über Nacht einen lebensgefährlichen Charakter annehmen könne und die die Behandlung des Verhafteten in einer Spezialklinik unbedingt erforderlich mache. Ohm hat daraufhin beim Untersuchungsrichter den Antrag gestellt, ihn in eine solche Klinik zu überführen. Von der Einreichung einer abermaligen Haftbeschwerde will er nach den bislang gemachten Erfahrungen Abstand nehmen. Eine Behandlung in Werl lehnt er unter allen Umständen ab.

⊙ **Bochum,** 22. Juli. (Ein Zentrumsveteran.) Hier entschlief der Zentrumsveteran Rentner A. Laarmann im Alter von 85 Jahren. Um die katholische Sache im Kulturkampfe und um die Zentrumspartei im Riesenwahlkreis Bochum-Gelsenkirchen hat sich Laarmann große Verdienste erworben. Laarmann gehörte zu denen, welche die Niederlassung der Redemptoristen in Bochum ermöglichte, er war Gründer des Zentrumsorgans Westf. Volkszeitung und rief die katholische Gesellschaft „Verein" ins Leben. Ferner zeigte er als Mitglied des Kuratoriums großes Interesse für die katholische höhere Töchterschule in Bochum. Im Kulturkampf nahm er sich der gesperrten katholischen Geistlichen an. Unter den noch lebenden Opfern des Kulturkampfes hatte er viele Freunde.

♂ **Recklinghausen,** 23. Juli. (Grubenunglück.) Auf der Zeche König Ludwig I/II fuhren vor einigen Tagen vier Bergleute verbotswidrig mit einem Korb in den Schacht. Plötzlich versagte die Bremsvorrichtung und der Korb sauste über 100 Meter in die Tiefe und stieß hart auf. Die Bergleute Wolny und Oleck erlitten dabei schwere Verletzungen, ersterem mußte bereits ein Bein abgenommen werden, letzterem wurde der Kopf arg zerquetscht, auch trug er einen linksseitigen Knöchelbruch davon, ihre Arbeitskollegen Nowack und Szymanski erlitten leichtere Verletzungen.

♂ **Gelsenkirchen,** 22. Juli. (Bei der Rettung verunglückt.) Bei Kanalarbeiten an der Freiligrathstraße wurden zwei Arbeiter durch Einatmen giftiger Gase betäubt. Als der Arbeiter Hock mit anderen Kameraden den Gefährdeten zur Hilfe eilte, wurde er gleichfalls von den Gasen betäubt. Er stürzte in das Wasser des Abzugskanals und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

☐ **Oberhausen,** 22. Juli. (Verbrannt.) In der Wohnung des Friseurs Drießen im Stadteil Alstaden explodierte in der vergangenen Nacht ein Petroleumkocher. Das siebenjährige Töchterchen des Friseurs erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß es bald nachher starb.

**Detmold,** 21. Juli. (Ein Brandstifter.) Die Entstehung des Brandes in Wehren, bei welchem in der Nacht vom 26. zum 27. Juli 1911 sechs Männer — vier Feuerwehrleute aus Bad Meinberg und zwei Landwirte aus Wehren — von einer herabstürzenden Giebelwand erschlagen wurden, scheint jetzt aufgeklärt zu werden. Am Samstag wurde in Wehren ein Arbeiter verhaftet, den seine eigene Frau als den Brandstifter bezeichnet hatte. Im Volksmunde galt der jetzt Verhaftete schon lange als der Brandstifter. (Westf. Volksblatt.)

## Berichtszeitung.

○ **Der verurteilte Justizfiskus.** Essen a. R., 23. Juli. Eine nicht alltägliche Schadenersatzanklage wurde unlängst vor dem Oberlandesgericht Hamm entschieden. Für den Oberkellner S. aus Oynhausen war im Grundbuche von Lengerich eine Hypothek von 3500 Mark verzinslich mit 4½ Prozent eingetragen. Durch notarielle Urkunde vom 27. November 1908 übertrug er die Hypothek an die Handelsgesellschaft B. u. S. in Bremen, deren Mitinhaber er war. Die Urkunde enthielt einen Vermerk, durch den die Herausgabe des Hypothekenbriefes nach Umschreibung seitens des Grundbuchamtes an den Notar, der die Urkunde ausgefertigt hatte, beantragt wurde. Der Notar sandte die Cessionsurkunde mit einem Begleitschreiben, in dem er den Antrag auf Einsendung des Hypothekenbriefes an ihn wiederholte, an das Grundbuchamt in Tecklenburg. Der Grundbuchrichter verfügte die Rücksendung gemäß dem Antrage. Nach Umschreibung der Hypothek wurde indessen der Brief, wie der Posteinlieferungsschein ergibt, an die Firma B. u. S. abgesandt. Infolge dieser Adressierung kam der Hypothekenbrief in den Besitz des Gesellschafters B. Schon am 2. Januar 1909 wurde die Gesellschaft B. u. S. aufgelöst und gleichzeitig vereinbart, daß die Hypothek wieder auf S. übertragen werden sollte. Am gleichen Tage trat indessen B. ohne Wissen und Willen des S. die Hypothek an die Firma T. in Hamburg ab, die auch heute noch Besitzerin des Hypothekenbriefes ist. S. erhob nun beim Landgericht Münster Klage gegen den Fiskus mit der Behauptung, er habe die Herausgabe des Hypothekenbriefes an den Notar deswegen beantragt, weil er nur gegen Leistung von Sicherheit seitens des B. das Einbringen der Hypothek als Einlage in die Gesellschaft zugesichert habe. B. habe aber diese Gegenverpflichtung niemals erfüllt. Infolge des Versehens sei B. in den Besitz des Briefes gekommen, und dadurch sei der Verlust der Hypothek ermöglicht worden. Von B. könne er nichts erlangen, da Zwangsvollstreckung gegen ihn erfolglos sei. Kläger beantragte, den Justizfiskus zu verurteilen, die Rückübertragung der Hypothek zu bewirken oder 3500 Mark nebst Zinsen der Hypothek zu zahlen. Der Justizfiskus beantragte Klageabweisung. Das Grundbuchamt sei gar nicht verpflichtet gewesen, den Brief an den Notar zurückzugeben, wie dieser in seinem Begleitschreiben beantragt habe. Nach § 35 der Grundbuchordnung sei der Notar nur zum Eintragungsantrag, nicht auch zum Rückempfang des Briefes ermächtigt. Der Kläger hätte in seinem Antrage zum Ausdruck bringen müssen, daß die Übersendung an die Firma B. u. S. unterblieb. Das Landgericht Münster verurteilte den Justizfiskus auf Grund des § 839 B. G.-B. in Verbindung mit § 12 der Grundbuchordnung betr. die Verantwortlichkeit des Staates für seine Grundbuchbeamten, die Rückübertragung der Hypothek zu bewirken und deren Zinsen zu zahlen. Die Berufung des Justizfiskus hatte keinen Erfolg, vielmehr erkannte das Oberlandesgericht Hamm dahin, daß der Justizfiskus dem Kläger mit Rücksicht darauf, daß die Rückübertragung nicht mehr möglich sei, den Betrag von 3500 Mark nebst Zinsen zu zahlen habe. Der Kläger stütze seinen Antrag auf ein doppeltes Verschulden des Grundbuchführers, einmal darauf, daß sein Verschulden die Ursache dafür sei, daß der Brief an die Firma, statt an den Notar zur Post gegeben sei, dann darauf, daß der Grundbuchführer es unterlassen habe, vermittels des Posteinlieferungsscheines die Absendung zu kontrollieren. In beiden Beziehungen sei tatsächlich unrichtig verfahren worden. Hätte der Grundbuchführer den Schein eingesehen und geprüft, so hätte er den bei der Absendung begangenen Fehler unzweifelhaft erkannt. Unzweifelhaft sei der Schaden, den der Kläger erlitten, auf die falsche Adressierung des Hypothekenbriefes zurückzuführen. Sie habe die Gefahr herbeigeführt, daß B. zugunsten eines gutgläubigen Dritten über die Hypothek verfüge. Aber auch der Umstand, daß nach der Absendung der Posteinlieferungsschein nicht geprüft sei, habe den Schaden verursacht. Hätte der Grundbuchführer bei dieser Prüfung die falsche Adressierung festgestellt, dann hätte er noch geeignete Schritte tun können, um weitere Folgen zu verhüten. Der Justizfiskus sei daher zur Entschädigung des Klägers verpflichtet.

## Vermischtes.

* **Lissabon,** 23. Juli. (Drahtb.) In der Marineschule und dem Depot für Elektrizitätswesen in der Nähe des Marine-Schießplatzes gegenüber der Stadt am Südufer des Tajo entstand ein Brand, bei dem mehrere Depots für Materialien und mehrere Nebengebäude zerstört wurden. Der Schaden ist beträchtlich. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* **Explosion eines Karabiners auf einem französischen Schießplatz.** Paris, 22. Juli. Am Samstag hat sich auf dem Schießplatze von Satory bei Versailles ein Unglücksfall zugetragen, über den der „Matin" folgendes zu berichten weiß: Eine Abteilung der 27. Dragoner machte Schießübungen, welche der Wachtmeister Nicolet leitete. Er erklärte den Mannschaften das Gefecht zu Fuß, als plötzlich der Karabiner, den er zur Verdeutlichung seiner Erklärungen benutzte, explodierte und ihm die linke Hand ganz zerfetzte, während an der rechten der Daumen aufgerissen wurde. Auch einige Dragoner wurden schwerer verwundet. Dem Wachtmeister mußte die linke Hand abgenommen werden. Man glaubt, daß die Platzpatrone mit schlechtem Pulver gefüllt war.

* **Untergang eines französischen Dampfers.** Ein Radiotelegramm berichtet den Untergang des französischen Dampfers Afrique bei Lanley. Die gesamte Besatzung habe den Tod in den Wellen gefunden.

* **Der Hagenbecksche Tierpark in der Jungfernheide.** Heute wird, wie wir erfahren, das 800 Morgen große Gelände, das zwischen der Afrikanischen Straße und zwischen dem Plötzensee liegt und sich nordwestwärts fast bis zum Spandauer Weg erstreckt, von der königlichen Forstverwaltung an die Firma Hagenbeck zu Stellingen bei Hamburg übergeben, die dort auf Anregung des Kaisers einen Tierpark errichten will. Das große Gelände, auf dem sich früher die Schießstände des 2. und 4. Garderegiments sowie der Garde-Füsiliere befanden, bildete im Laufe dieses Frühlings und Sommers einen sehr willkommenen Erholungsort für die Bewohner des nordwestlichen Stadtgebietes, da es außer mit Nadelbäumen auch mit Laubbäumen, besonders mit Akazien, dicht bestanden ist. Am Eingang zu diesem waldähnlichen Gelände hatte die königliche Forstverwaltung ein gedrucktes Plakat anheften lassen, auf dem in freundlicher Weise die Besucher aufgefordert wurden, sich jeder Beschädigung des schönen Waldgebietes zu enthalten. Noch im Laufe dieser Woche soll das Gelände abgesperrt und mit den Arbeiten für die Anlage des Tierparkes sofort begonnen werden.

## Luftschiffahrt.

**Düsseldorf,** 22. Juli. Einen neuen Ballon, der gestern auf den für Düsseldorf charakteristischen Namen „Malkasten" getauft wurde, hat sich die Sektion Düsseldorf des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt zugelegt. Der Vorsitzende des Malkastens, Kunstmaler Groll, taufte den 1100 Kubikmeter großen Ballon und Major Dr. v. Abercron führte ihn gestern bei seiner Tauffahrt, die bei Ripsdorf südlich Blankenheim in der Eifel mit einer glatten Landung endete.

## Sport.

**Bei dem Tennisturnier zu Osnabrück,** das dort am Sonntag nach mehrtägiger Dauer zu Ende ging, errang Fräulein Wagener-Münster im Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Osnabrück den 1. Preis, Frl. Leifert-Essen den 2. Preis. Die beiden Damen waren im Damen-Doppelspiel mit Vorgabe siegreich über die Damen Löbker—Burg. Über das Spiel Frl. Wageners schreibt die „Osnabr. Ztg.": Unter den auswärtigen Damen ragten hervor Fl. Wagener-Münster, die zu den besten deutschen Spielerinnen gehört und wie in den früheren Jahren, so auch diesmal wieder die Damenmeisterschaft von Osnabrück gewann. Sie spielte derartig überlegen, daß sie ihre stärksten Gegnerinnen, Frau Dr. Brölemann-Bielefeld und Frl. Leifert-Essen in zwei Sätzen 6:2 6:2 und 6:1 6:1 glatt abfertigte.

## Letzte Nachrichten.

**Straßburg,** 23. Juli. (Drahtb.) In Hoenheim ist Pfarrer Dr. Will, Reichstagsabgeordneter für Schlettstadt, Mitglied der elsaß-lothringischen Zentrumspartei, nach längerem Leiden gestorben.

Dr. theol. et oec. publ. Dionysius Will war am 8. Sept. 1867 in Laubersheim, Kr. Zabern, als Sohn eines Landwirts geboren. Von 1873—81 besuchte er die Volksschule, bis 1883 nahm er Privatunterricht und studierte bis 1887 am Zillisheimer Gymnasium. Die Jahre 1887—1892 brachte er im Priesterseminar zu Straßburg zu, war in den Jahren 1892 bis 1894 Vikar in Bischheim bei Straßburg, von 1894—1896 in Mülhausen in Elsaß. In den Jahren 1896—1900 studierte er in Münster, München und Berlin, promovierte 1899 zum Doktor der Staatswissenschaften, war dann bis 1904 Vikar in Straßburg und studierte in den beiden folgenden Jahren in Freiburg Theologie. 1905 wurde er dort zum Dr. theol. promoviert. Bis zu seinem Tode war er Pfarrer von Hoenheim.

**Wien,** 23. Juli. (Drahtb.) Der deutsche Botschafter trat seinen Sommerurlaub an. Er begibt sich zunächst nach Sachsen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Botschaftsrat Prinz Stolberg-Wernigerode als Geschäftsträger.

**London,** 23. Juli. (Drahtb.) Unterhaus. Der Liberale Morrel fragte an, ob gegenwärtig irgendwelche Verhandlungen über die Beendigung des tripolitanischen Krieges gepflogen würden. Sir Edward Grey erwiderte, daß er von keiner der beiden in Betracht kommenden Regierungen hierüber eine Nachricht erhalten habe.

**Edinburg,** 23. Juli. (Drahtb.) Der wegen Spionage angeklagte Deutsche Graves wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Paris,** 23. Juli. (Drahtb.) Der deutsche Botschafter v. Schön ist zu einem Urlaubsaufenthalt nach Berchtesgaden abgereist. Während der Abwesenheit nimmt der Botschaftsrat Freiherr von der Lancken-Wakenitz die Geschäfte der Botschaft wahr.

**Paris,** 23. Juli. Präsident Fallières gab dem Prinzen von Wales ein Frühstück und überreichte ihm das Großkreuz der Ehrenlegion.

**Petersburg,** 23. Juli. In einer offiziellen Mitteilung werden die Einzelheiten veröffentlicht über die Meuterei am 14. Juli im Lager des ersten und zweiten Bataillons der Turkestanpioniere in der Nähe von Taschkent. Die fast 130 Mann starken Meuterer beschossen das Lager. Das Schießen dauerte vom Abend des 14. Juli bis zum nächsten Morgen. Dann wurde die Ruhe wiederhergestellt. Schützen und Kosaken umzingelten das Lager der Aufständischen und entwaffneten sie. In dem Kampfe wurden auf Seiten der treuen Truppen zwei Soldaten getötet und vier Offiziere und 12 Soldaten verwundet.

**Kapstadt,** 23. Juli. (Drahtb.) Staatssekretär Dr. Solf ist hier eingetroffen.

**Tokio,** 23. Juli. Die Meldung, daß Marquis Katsura wegen der Erkrankung des Kaisers seine Europareise aufgibt, ist verfrüht. — Das japanische Auswärtige Amt erklärt mit Bezugnahme auf die von Petersburg ausgehenden Berichte über den baldigen Abschluß einer russisch-japanischen Allianz, es habe seiner Erklärung vom 18. Juni nichts hinzuzufügen, in der gesagt wurde, daß keine Allianz oder Entente mit Rußland geplant sei.

**Tokio,** 23. Juli. (Drahtb.) Das Befinden des Kaisers ist unverändert. Die Nahrungsaufnahme ist ziemlich gut.

**Tokio,** 23. Juli. (Drahtb.) Der Kaiser verbrachte eine gute Nacht. Die Ärzte erklären, von einer Genesung zu reden sei möglich, wenn der gegenwärtige Zustand einige Zeit anhält.

**Das Flottenergänzungsgesetz vorm Oberhaus.**

**London,** 23. Juli. (Drahtb.) Lord Selborne lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Regierungserklärung über die Mittelmeerpolitik und sagte: Der Schlüssel zur Situation sei die Tatsache, daß Deutschland in der Nordsee eine Flotte habe, die für einen sofortigen Krieg bereit sei in einer Weise, wie es bisher bei keiner anderen Flotte der Fall gewesen sei.

Sie mache die Formalität einer Kriegserklärung zu einer reinen Höflichkeit, weil mit einer Flotte von einer solchen Bereitschaft gleichzeitig mit der Kriegserklärung ein Schlag ausgeführt werden könne. Außerdem werde es in nächster Zukunft eine Flotte von Schlachtschiffen im Mittelmeere geben, die dem verbündeten Deutschland gehöre. Er heiße die Darlegung der Absichten der Admiralität im Mittelmeere willkommen; aber er betrachte die Vorkehrungen als Notbehelf und erkläre, daß die Vorkehrungen schlagend beweisen, daß England ein ganzes Geschwader von Schlachtschiffen zu wenig habe.

## Handel und Industrie.

♂ **Zentral-Häute-Auktion zu Münster i. W.** Bei der am 22. Juli stattgefundenen Häute- und Fell-Auktion wurden bezahlt für rote Ochshäute 58½—60 Pfg. pro Pfund, für rote Ochshäute beschädigt 56 Pfg. pro Pfund, für bunte Ochshäute 56½—58 Pfg. pro Pfund, für dto. beschädigte 53—54½ Pfg. pro Pfund, für leichte Kuhhäuter 57—59 Pfg. pro Pfund, für mittlere Kuhhäute 56½—60 Pfg. pro Pfund, für schwere Kuhhäute 55½—59½ Pfg. pro Pfund, für beschädigte Kuhhäute 53½—55 Pfg. pro Pfund, für Engerlings-Kuhhäute 51—52½ Pfg. pro Pfund, für Stierhäute 48—52 Pfg. pro Pfund, für beschädigte Stierhäute 46 Pfg. pro Pfund, für Engerlings-Stierhäute 44 Pfg. pro Pfund, für Rinderhäute 60—64 Pfg. pro Pfund, für beschädigte Rinderhäute bis 58½ Pfg. pro Pfund, für Kalbfelle bis 7 Pfd. 6,05—6,50 Mk. pro Stück, für Kalbfelle 7½—9 Pfd. 7,75—8,35 Mk. pro Stück, für 9½—12½ Pfd. 86½—90 Pfg. pro Pfund, für Kalbfelle 13—17½ Pfd. 74½—79 Pfg. pro Pfund.

**Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse**

**Tendenz.** Die gestrigen Verhandlungen im englischen Unterhause sowie der Rückgang am internationalen Rentenmarkte riefen an der hiesigen Börse anfangs große Zurückhaltung hervor. Die Kurse neigten überwiegend nach unten. Bald nach den ersten Umsätzen griff jedoch wieder eine entschiedene Festigkeit Platz, die namentlich am Montanmarkte in scharfen Kursbesserungen zum Ausdruck kam. Zustatten kam der Börse dabei der bisherige Verlauf der Ultimoabwickelungen, die sich infolge des nicht sehr großen Umfanges der Verpflichtungen im allgemeinen leicht zu vollziehen scheinen. Der günstige Bericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, die Preiserhöhungen am französischen Roheisenmarkte und in Amerika sowie die teilweise Dementierung des Walzenbruches des Aachener Werkes der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft hatten für Montanwerte eine kräftige Kauflust zur Folge, die die Baisseparteien veranlaßte, ihre Engagements einzudecken. Besonders fest lagen Phönix, Hohenlohe und Rombacher, wovon die beiden zuerst genannten Werte im Verlaufe um ca. 2 Prozent im Kurse gewinnen konnten. Von Schiffahrtsaktien setzten nur Hansa höher ein, während die übrigen Werte unter Realisierungen litten. Später schloß sich auch dieses Papier der rückläufigen Bewegung an. Elektrowerte hatten sich nach schwächerer Eröffnung etwas erholt. Ohrenstein u. Koppel konnten ebenfalls im Verlaufe stärker im Kurse anziehen. Banken neigten überwiegend zur Schwäche. Russische Banken lagen dagegen fest. Von amerikanischen Bahnen tendierten Canada anfangs schwächer, befestigten aber später auf London und auf die glänzenden Ernteaussichten Canadas. 3prozentige Reichsanleihe verloren weiter 1,10 Mark. Im freien Verkehr zeigte sich wieder reges Interesse für Daimler-Motoren, Deutsche Waffen und Munition, Deutsche Schachtbau und Benz-Motoren. Am Montanmarkte kam späterhin die feste Grundstimmung noch ausgeprägter zum Ausdruck. Sonst waren die Kursveränderungen ohne Belang. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter, Ultimogeld 4 Prozent.

Unter Gewinnrealisierungen trat um die Mitte der 2. Börsenstunde ein leichter Kursrückgang ein. Stark gedrückt waren Hansa, die gegen den heutigen Eröffnungskurs um 3 Prozent niedriger notierten. 3prozentige Reichsanleihe sanken auf 79,50. Dieser Umstand verstimmte allgemein. Die Seehandlung gab Geld zu denselben Sätzen wie gestern, außerdem bis 31. Oktober zu 4,50 Prozent.

In der 3. Börsenstunde blieben die Kurse bei stillem Geschäft behauptet. — Am Kassamarkte gaben 3½prozentige Reichsanleihe und 3½prozentige Konsols um 0,20 und 3proz. Konsols um 0,15 Mark nach. Der Kassaindustriemarkt blieb fest. Riedel 9,50, Daimler-Motoren 7, Terrain-Nordost 6,50, Genschow 6,50, Ilse Bergbau 8, Felten u. Guilleaume 4,75, Thaler Eisen 4, Argo-Dampfschiffahrt 4,50 und Sächsische Cartonage 4 Prozent höher. Deutsche Waffen 4, Hagelberg 4, Feldmühle Zellulose 4, Cartonage Loschwitz 3,75 Prozent niedriger.

**Kassabörse.**

| | 22./7. | 23./7. | | 22./7. | 23./7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Wechsel Amst. k. | 000,00 | 169,50 | Span. äuss. Sch. | 00,00 | 00,00 |
| " Belg. Pl. k. | 80,75 | 80,80 | Ung. Goldrente | 90,75 | 90,70 |
| Check London | 204,85 | 204,85 | Schatzscheine | 100,20 | 100,20 |
| " Paris | 81,15 | 81,15 | Sächs. Rente | 80,10 | 80,00 |
| Wechs. Wien | 84,88 | 84,88 | Rh.-W Rentenbr. | 99,80 | 99,70 |
| " Ital. Pl. k. | 81,20 | 81,15 | " " | 88,60 | 88,60 |
| Russ. Noten | 216,35 | 216,35 | Rhein. XX-XXI | 99,25 | 99,25 |
| Privatdiskont | 3¼ | 3¼ | do. XXII-XXIII | 94,75 | 94,25 |
| 4% D. Reichsanl. | 100,90 | 100,90 | III-VII, X, XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX, XXVIII 16 | 88,00 | 88,00 |
| 3½% " | 90,10 | 89,90 | XVIII | 86,00 | 86,00 |
| 3% " | 79,75 | 79,80 | IX, XI, XIV | 88,00 | 88,00 |
| 4% Pr. Konsols | 100,90 | 100,90 | W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909 | 99,50 | 99,50 |
| 3½% " | 90,10 | 89,90 | do. IV " u. V 1915 | 99,60 | 99,60 |
| 3% " | 79,75 | 79,80 | do. IV 09 | 95,90 | 95,90 |
| Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912 | 99,40 | 99,40 | do. II, III, IV, IV, VIII, X (15) | 88,30 | 88,50 |
| Berl. H. P. abg. | 95,40 | 95,40 | do. II | 82,00 | 82,00 |
| do. | 88,00 | 98,00 | Dortm. St.-Anl. | 00,00 | 00,00 |
| Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10 | 96,80 | 96,80 | Münster. Stadt-Anleihe | 94,10 | 94,10 |
| Westd. B.-Cr.-Pf. 6 | 97,00 | 97,00 | Westf. Pfdbr. 3½% | 88,75 | 88,75 |
| do. 3, 4 | 88,00 | 88,00 | " " 4% | 98,20 | 98,20 |
| Pr. Centr. Bd. 1890 | 97,40 | 97,70 | Köln-Mind. Pl.-Al. | 138,75 | 000,00 |
| do. 1899. 01. 03 unk. 12 | 97,40 | 97,40 | Ostafr. Zolloblig. | 92,75 | 92,75 |
| " 1886, 89, 94, 96 | 87,70 | 87,70 | Barmer Bankv. | 118,80 | 118,80 |
| " 1901 unk. 13 | 88,40 | 88,40 | B.-M. Bk. Elbf. | 150,00 | 150,40 |
| Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14 | 97,25 | 97,25 | Berl. Handelsges. | 167,60 | 167,00 |
| do. 27 unk. 15 | 97,75 | 97,45 | Komm. & Diskb. | 112,30 | 112,25 |
| do. 28 unk. 1917 | 98,00 | 98,00 | Deutsche Bank | 254,30 | 254,75 |
| do. 29 unk. 1919 | 98,00 | 98,00 | Diskonto-Komm. | 186,50 | 186,50 |
| do. 30, 31 unk. 20 | 99,00 | 99,00 | Dresdener Bank | 154,00 | 153,75 |
| do. 26 unk. 14 | 91,00 | 91,10 | Essener Bankv. | 115,75 | 115,75 |
| do. 24 unk. 1912 | 88,10 | 88,25 | Ess. Kreditanst. | 160,75 | 160,75 |
| Pr. Con. Ser. 6, 7 unk. 18 | 99,60 | 99,40 | Märk. Bank | 100,50 | 100,50 |
| do. 8 unk. 10 | 99,50 | 99,50 | Mittelrh. Bank | 108,25 | 107,50 |
| do. 9 unk. 27 | 99,75 | 99,75 | Osnabr. Bank | 127,00 | 127,10 |
| Argt. Gd. A. inn. | 00,00 | 000,00 | Rheinische Bank | 107,50 | 107,50 |
| Italien. Rente | 00,00 | 00,00 | Rh. Diskont.-Ges. | 124,00 | 124,00 |
| Rumänien 1889 | 00,00 | 93,30 | Schaaffh. Bv. alte | 124,80 | 124,75 |
| Rumänien 1893 | 91,60 | 00,00 | | | |

**Industriewerte.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. Elektr.-Ges. | 267,50 | 267,50 | Königsbrauerei | 161,75 | 161,75 |
| Alumin.-Industrie | 247,00 | 246,30 | König Wilhelm | 252,00 | 254,00 |
| Allg. Lok. & Strb. | 185,75 | 185,80 | do. do. St.-P. | 334,00 | 334,50 |
| Anglo Guano | 118,40 | 118,30 | Königsborn. Bgb. | 238,00 | 240,00 |
| Arenb. Bergbau | 395,75 | 395,75 | Kronprinz Ohligs | 344,00 | 345,00 |
| Baer & Stein | 450,50 | 450,00 | Küppersbusch | 218,25 | 218,25 |
| Berzelius | 138,80 | 139,00 | Lapp | 00,00 | 00,00 |
| Bielefeld. Masch. | 516,00 | 525,00 | Laurahütte | 172,40 | 173,80 |
| Bochum. B. Lit. C. | 160,00 | 158,50 | Märk. W. Berg. | 131,25 | 131,00 |
| Boch.-Gels. Str. | 150,25 | 150,25 | Magdeb. Bergw. | 512,00 | 512,00 |
| Boch. Gussstahl | 235,25 | 236,00 | Massener Bergw. | 000,00 | 000,00 |
| Bochum. Viktor. | 000,00 | 114,00 | Menden u. Schw. St. Pr. | 000,00 | 000,00 |
| Buderus | 110,25 | 110,75 | Mülh. Bergb.-G. | 172,75 | 173,00 |
| Chem. Weiler | 236,75 | 233,00 | Neu Westend | 000,00 | 000,00 |
| Cölner Bergbau | 474,50 | 474,50 | Nordd. Lloyd | 118,60 | 118,75 |
| Concordia Bergw. | 292,25 | 294,50 | Nordpark | 16,70 | 16,70 |
| Consolidation | 343,60 | 349,60 | Oberschles. Eisenbahnbedarf | 101,00 | 100,60 |
| Deutsch-Luxemb. | 177,10 | 174,50 | do. Eisenindust. | 81,50 | 81,00 |
| Donnersmark | [illegible] | 320,00 | Orenst. & Koppel | 211,00 | 212,30 |
| Dormd. Un. L. C. | 000,00 | 000,00 | Phönix | 263,40 | 265,00 |
| Düsseldf. Eisbhd. | 236,75 | 236,50 | Rhein. Braunkohl. | 169,75 | 169,00 |
| " Eisen | 142,50 | 142,50 | do. Metall | 00,00 | 00,00 |
| Dynamit Trust | 178,80 | 179,00 | do. do. V. A. | 90,50 | 89,60 |
| Elberf. Farbenf. | 523,80 | 524,25 | do. Möbel | 134,50 | 132,50 |
| do. Papierfab. | 88,40 | 89,00 | do. Nassau | 322,25 | 321,50 |
| Elektrisch. Unter. Zürich | 197,40 | 197,40 | do. Stahlw. A. | 174,50 | 175,00 |
| Eschweil. Bergw. | 160,00 | 160,00 | do. West. Ind. | 123,00 | 123,00 |
| Fac. E. Mannstädt. | 140,00 | 139,75 | do. do. Kalkw. | 174,00 | 172,30 |
| " " Vorz.-A. | 143,00 | 142,50 | Rombacher | 175,40 | 175,50 |
| Gasmot. Deutz | 130,50 | 130,00 | Rote Erde | 00,00 | 00,00 |
| Gelsenk. Bergwk. | 192,00 | 192,50 | Schlegelbrauer. | 164,50 | 164,00 |
| do. Gussst. | 92,00 | 98,00 | Schulz Knaudt | 161,75 | 161,50 |
| Gerresheim. Glas. | 236,00 | 237,00 | Siegen-Solingen | 84,25 | 84,25 |
| Ges. für elek. Unt. | 174,00 | 174,00 | Vereinigte Chem. Charlottenbg. | 268,00 | 267,75 |
| Gr. Berl. Strassb. | 182,25 | 182,10 | Ver. Köln-Rottw. | 335,00 | 336,00 |
| Hamb. Packetf. | 142,70 | 141,90 | Vorwärts Spinn. Bielefeld | 47,25 | 47,25 |
| Hansa | 298,25 | 310,75 | Wasserw. Gelsenk. | 202,00 | [illegible] |
| Harkort Br. Akt. | 115,75 | 115,75 | Westf. Drht.-Ind. | 165,00 | 164,50 |
| do. Vorz.-Akt. | 135,25 | 135,00 | do. Drahtwerke | 141,00 | 141,00 |
| Harpener Bergb. | 187,00 | 187,40 | do. Kupfer | 109,75 | 109,75 |
| Haspe | 171,25 | 171,25 | do. Stahlwerke | 52,50 | 52,75 |
| Hedwigshütte | 146,50 | 145,75 | Wickinger | 98,80 | 98,00 |
| Hibernia Bgb.-G. | 000,00 | 000,00 | Wissener | 000,00 | 000,00 |
| Höfel Brauerei | 165,50 | 165,75 | Witten. Gussstahl | 190,00 | 189,00 |
| Hösch Eis. u. St. | 325,00 | 327,00 | Witten. Stahlr. | 225,00 | 223,00 |
| Humboldt Masch. | 120,00 | 119,25 | | | |
| Ils. Bergbau | 456,00 | 461,00 | | | |
| Kattowitzer | 238,50 | 239,25 | | | |
| Kirchner & Co. | 403,00 | 407,75 | | | |

**Nachbörse.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Österr. Kredit | 204,25 | 204,00 | Annatolier 60% | 000,00 | 000,00 |
| Berl. Handelsges. | 167,25 | 167,00 | Baltimore & Ohio | 108,15 | 108,25 |
| Commerz-Disk.-B. | 118,80 | 000,00 | Kanada Pacific | 263,25 | 263,75 |
| Darmst. Bank | 000,00 | 000,00 | Orientbahn | 000,00 | 158,15 |
| Deutsche Bank | 254,00 | 254,25 | Gotthardtbahn | 000,00 | 000,00 |
| Disk. Kommandit | 186,50 | 186,25 | Ital. Meridionalb. | 000,00 | 115,75 |
| Dresdener Bank | 153,65 | 153,85 | do. Mittelmeerb. | 00,00 | 00,00 |
| Nationalbank | 122,85 | 122,85 | Pennsylvania | 00,00 | 000,00 |
| Schaaffh. Bankv. | 124,85 | 121,75 | Luxemb. Pr. Heinr. | 157,85 | 137,50 |
| Russische Bank | 154,85 | 154,85 | Warschau Wiener | 000,00 | 00,00 |
| Wiener Bankv. | 000,00 | 000,00 | 3% D. Reichsanl. | 79,70 | 79,60 |
| Lübeck Büchner | 000,00 | 000,00 | 4½% Japaner 1905 | 00,00 | 00,00 |
| Österr. Staatsbahn | 153,00 | 000,00 | 4% Russ. Anl. 1902 | 90,50 | 00,00 |
| do. Südbahn | 19,75 | 19,15 | Türkische Lose | 171,75 | 171,50 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochum. Gussstahl | 235,75 | 236,25 | Harpener | 187,50 | 188,00 |
| Deutsch-Luxbg. V. | 173,50 | 174,30 | Grosse Berl. Str.-B. | 182,15 | 182,00 |
| Dortmd. Union C. | 000,00 | 000,00 | Hambg. Packetf. | 142,25 | 142,00 |
| Laurahütte | 172,75 | 173,50 | Hansa Dampfschiff | 313,00 | 312,00 |
| Rheinisch. Stahl | 174,25 | 175,25 | Nordd. Lloyd | 119,85 | 119,00 |
| Consolidation | 000,00 | 000,00 | Trust Dynamit | 179,30 | 179,15 |
| Gelsenkirchen | 192,00 | 192,65 | Allg. Elektr.-Ges. | 267,50 | 267,15 |

**Produktenbörse.**

Berlin, 23. Juli.
Weizen: Juli 227,50. Sept. 206,00, Okt. 206,00.
Roggen: Juli 188,25, Sept. 170,50, Okt. 168,75.
Hafer: Juli 183,50. Sept. 168,75, Okt. 000,00.
Mais: amerik. mixed Juli 000,00. Sept. 000,00.
Rüböl: Juli 00,00, Okt. 66,90, Dez. 67,40.
Weizenmehl 26,25 bis 28,50.
Roggenmehl 22,20 bis 24,30.

**Tendenz.** Die mattere Haltung der gestrigen amerikanischen Märkte sowie das günstige Ernteweiter konnten die Haltung des Getreidemarktes nur unwesentlich beeinflussen. Weizen büßte zwar 0,50 Mark gegen den gestrigen Stand ein, dagegen behauptete Roggen seine gestriges Niveau. Hafer konnte bei lebhafter Nachfrage leicht anziehen. Mais lag träge. Rüböl zeigte infolge des gestrigen Angebots eine feste Haltung. Das Wetter ist bedeckt.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethol̈t.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

**Ich warne Sie, verreisen Sie nicht,**



ohne wenigstens eine Schachtel der ächten Sodener Mineral-Pastillen von Fay in der Handtasche zu haben. Die Reise bringt immer gewisse Gefahren: heiße und trockene Luft, Staub, Zug ꝛc. Alle diese Gefahren wirken zuerst auf die Rachenschleimhäute und hier muß ein bequem anzuwendendes Mittel zur Hand sein, das diesen Gefahren sofort begegnen kann. Solch ein Mittel sind anerkannter Maßen Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, die man für 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien ꝛc. kaufen kann.




Niederlage bei Wilh. Hoeter.

# Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

## Offene Wohnungen

Nächster Nähe des Bahnhofs hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Morgenkaffee an sol. Herrn oder Dame zu verm. Näheres Centr.-Ztgs.-Bur. a2a

2 freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Winkelstraße Nr. 4.

In der Nähe des Hauptbahnhofes 1 frdl. möbl. g. Parterre-Zim. in bess. Hause z. 1. Aug. zu vm. Hagedornstr. 19, pt. l.

Alt. Pers. f. frdl. leeres Zim. Off. u. H H 960 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Bergstraße 23, 1. Etage.

Möbl. Wohn-, verbunden mit klein. Schlafzim., an studierende Dame od. Schülerin e. höheren Lehranst. mit voll. Pension zu vermieten. Näh. in der Gesch.

G. Logis m. M.-Kaff. Ritterstr. 23a

6 kl. Zim., Küche, Mansarde, Zbh., Gas, auch geteilt, sofort od. sp. zu vm. Ludgeristr. 85.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Leererstraße 8, part.

In der Nähe des Tunnels ist
**Garten mit Wohnung**
3 Zimmer nebst Küche und Zbh. zum 1. Oktober zu vermieten. Gallitzinstr. 20 unten rechts.

**Südstraße 53**
Oberwohng, 5 R., an ruh. Leute.

**Versetzungshalber**
ist die 2. Etage des Hauses Neubrückenstraße Nr. 66—67 zum 1. Oktober evtl. später zu vermieten. Die Wohnung enthält Diele, 2 Salons, 4 Zim., Küche, Wintergarten, Bad, zwei Mansarden, 2 Keller und ist m. Zentralheizung, elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas versehen. *

1. Etage, 5 gr. Zim., Küche, Bad (kompl.), 1 Mansarde und Gärtchen nebst Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. * Näh. Norbertstraße 21, 1. Et.

Freundl. herrsch. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Vorratskammer, Mansarde und Keller. 14b Kettelerstraße 57, part.

**Abgeschl. 1. Etage,**
Schillerstraße, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Balkon, Koch- und Leuchtgasanlage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Joh. Ringhoff, Heidstraße 56. 12b

Abgeschl. 1. Etagen-Wohnung zu sofort oder später zu verm., 3 Zimmer, Küche u. Mansarde. Koch- u. Leuchtg. vorh. b(5e Näh. Schmalestraße 10.

**II. Etage,**
4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten zum 1. 10. zu vermieten. w35 Wolbeckerstraße No. 80.

**Wohnungen**
**zu vermieten:**

| | | |
|---|---|---|
| Augustastr. 55, 1. Et., | Mk. | 620 |
| Blücherstr. 14, 1. Et., | „ | 620 |
| „ 14, Mans., | „ | 400 |
| Industriestr. 28, 2. Et., | „ | 650 |
| Südstr. 79, Mansarden, | „ | 400 |

Näheres beim Verwalter
**Paul Bennemann,**
Krummestr. 23. 12b

**Hochherrsch. Wohnung,**
6 Zimmer mit Zubehör, Keller- u. Nebenräumen, elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas pp., sofort od. zum 1. Oktober zu verm. Heerdestraße 26.

**Kettelerstr. 14, 1. Etg.,**
4 Zimmer, 1 Mans., 2 Keller, Küche, Badezimmer usw., ist zum 1. Oktober zu vermieten. * Näheres Volksbank.

**Münster, Salzstrasse 55,**
ist die erste Geschäftsetage 275 □ Meter groß, komplett installiert, zu vermieten. *
**Domtröder.**

Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, zum 1. Oktober zu verm. Näheres a4c Hafenstr. 45 I.

Wohnung, 4 Zimmer und Küche, sowie 2 Mans., zum 1. Okt. zu verm. a4c Näh. Hafenstr. 45 1.

Wohnung, 5 Zimmer u. Küche, sofort od. spät. zu verm. Näheres a4c Hafenstr. 45 I.

Wohnung, 5 Zimmer u. Küche, zum 1. Oktober zu verm. Näh. a4c Hafenstr. 45 I.

**1. Etage**
5 Zimmer, Küche, Badez. und Zubehör, an ruhige Einwohner zum 1. Oktober zu vermieten. 13a Näh. Gallitzinstr. B 21.

**Herrsch. Part. od. 2. Et.**
Dahlweg 6, dir. b. d. Josefsk., 6 Z., Küche, Zbh., bill. zu vm. Neu renoviert. Näh. das. 1. Et.

Wohnung, 5 Zimm., Küche, Veranda, Kell. u. Zubeh., der Neuzeit entspr. zum 1. Okt. zu verm. Norbertstraße 18. *

Wohnung, 4 Zimm., Küche, Veranda, 2 Mans.-Z., d. Neuz. entspr., z. 1. Oktober zu vermieten. Weselerstraße 53. *

Abgeschl. Parterre-Wohng., 3 Zim., Küche, Zbh., 300 Mk., z. 1. 10. z. vm. Hoppendamm 22

**Abgeschloss. Etage,**
8 Räume nebst heller größ. Küche u. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. a3a Schützenstr. 70.

**Dorotheenstr. 13, 1. Et.,**
2 fein möbl. Zimmer m. Schreibtisch zum 1. Aug. oder später zu vermieten.

Kleine Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Schützenstraße 36.

Mehrere herrschaftliche
**» Wohnungen, «**
evtl. mit Stallung, für sofort od. später zu vermieten. Herrl. Lage und schöne Aussicht, der Neuzeit entspr. eingerichtet, feines Viertel der Stadt. Offert. u. Nr. 4161 an die Ann.-Exp. E. Bendel, Ludgeristraße 12.

**Abg. 1. Etagenwohng.,**
4 Zim., Küche nebst Zubehör, zum 1. 10. 1912 zu vermieten. Koch- und Leuchtgas wird angelegt. Näh. Heisstr. 41, part.

**Abgeschl. Wohnung,**
3 Zim. u. Küche nebst Zubehör, zum 1. 10. 1912 zu vermieten. Koch- u. Leuchtgas wird angelegt. Näh. Heisstr. 41, part.

**Freundl. Wohng.**
von 3 Zim., Küche usw., Koch- und Leuchtgas, per sofort oder später, am liebsten an einz. Dame, zu vermieten.
Ludgeristraße 117.

**Kettelerstr. 14. 2. Etg.,**
4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde,

Herrsch. Wohnung 2. Et., 5 geräum. Zimm., Küche, 1—2 Mans., Balk. u. Loggia, z. 1. Aug. oder spät. zu verm. Näheres Hammerstr. 81 pt.

**Herrsch. Wohnung**
(Nähe der Bahn). 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, 3 Mans., 2 Keller, preiswert sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter Nr. 4156 besorgt die Ann.-Exped. E. Bendel, Ludgeristraße 12.

**Ober-Wohnung,**
3—4 Zimmer, Küche, Keller etc., an ruhige Einwohner sofort od. später billig zu vermieten. Näheres Engelstraße 18.

**Warendorferstr. 91,78, u. 78a**
herrsch. Et. 4 bzw. 5 Z., Küche, Erker, Balk., Zbh., teils m. Garten u. kompl. Bad für 575—775 M. zu verm. Näh. das. u. Dahlweg 6 I.

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Balk., Mans.-Zim., Boden, 2 Keller, Preis 650 M., 4 Zim., Küche, Speisekam., Balkon u. Zubehör, Pr. 500 Mk. Leucht- u. Kochgas vorh. N. Dorotheenstr. 20, pt. *

Kl. Laden oder Büro mit Zim. od. Wohn., an d. Elektr., in Überwasser zu vermieten. Raesfeldstraße 22, II. Etage.

**Geschäftshaus**
auf der Ludgeristraße zu verkaufen oder zu vermieten. 14k Offerten unter L M 729 an die Geschäftsstelle.

**Ladenlokal,** an lebh. Geschäftsstraße, billig zu verm. sofort oder später, Hammerstraße 81.

## Gesuchte Wohnungen

Einz. ält. Dame sucht zum 1. Okt. Part.-Wohnung in bess. Hause. Nähe Neubrückenstraße Preis bis 500 Mk. Offerten unter D D 3126 an die Geschäftsstelle.

Geg. Ende des Monats sucht kinderl. Ehep. für einige Tage möbl. Zim. mit zwei Betten. Off. mit Preis pro Tag inkl. Licht u. F F 3128 bef. Gesch.

2 studierende junge Mädchen suchen 2 Zimmer mit voller Pension. Offerten m. Preisang. u. F F 958 an die Geschft.

**Referendar**
sucht zu Anfang August für mehrere Monate 2 möblierte Zimmer in ruhiger Lage (Nähe der Univers.-Bibliothek). Angebote unter O P 3117 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Oktober evtl. früher eine freundliche *
**Wohnung**
von 4 Zimmern u. Küche nebst Zubehör, vorm Neubrücken- od. Kreuztor gesucht. Off. unter C W 14 an die Gesch. ds. Bl.

Geräumige 3-Zimmerwohnung (durcheinandergehend) mit etwas Garten zum 1. Aug. zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. u. R R 968 an die Gesch

Kinderl. Ehepaar sucht schöne Wohnung bis 700 M. Schul-, oder Grevenerstr. oder Nähe. Offerten unter W Z 952 an die Geschäftsstelle. 25a

Kl. Familie (3 Pers.) sucht Wohnung, 2—3 Z. u. Küche z. 1. 10. Preis 60—80 Taler. Off. u. S T 950 an d. Geschft.

Zum 15. August ds. Js.
**herrschaftl. Wohnung**
von 6 Zimmern mit Zubehör und Gärtchen gesucht. Kreuzviertel oder Mauritz bevorzugt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. A B 973 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Billerbeck!**
**Haus mit Ladenlokal**
nebst Wohnung od. welches sich dazu umbauen läßt, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off. unter T W 3121 an die Gesch. *

**» Wohnhaus «**
bei kleiner Anzahlung zu kaufen oder mieten gesucht. Offerten unter T T 970 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Geschäftshaus**
(evtl. zu kaufen) od. ein Ladenlokal mit anschließ. Lagerraum, evtl. in der 1. Etage, im Zentrum der Stadt zum 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. Offerten unter K K 786 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Personen suchen Wohnung, 3 Zimm. u. Küche in anständ. Hause p. 1. Okt. Offerten unt. Q 4910 an A. Rolef, Markt 37. a2a

**Schöne Wohnung,**
4 Zim., 2 Mans., Küche, zum 1. Okt. innerhalb der Wälle im Preise von 5—600 Mk. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. J J 961 an die Gesch. ds. Bl.

Zwei Damen suchen zum 1. Okt. ruhig abgeschl. Wohnung, 3 Z. u. Küche, nur Nähe d. Altstadt. Off. u. P P 850 a. d. Gesch. 13b

**Haus** womöglich mit Gärtchen zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter B B 954 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Beamter sucht zu Oktober Parterre-Wohnung oder kleines Häuschen, 4—5 Räume, am liebsten vorm Tore mit Gartenland. Näh. Angaben Sternstraße 34, 1. Et., erbeten.

## Offene Stellen

Zur Stütze der Hausfrau und Hilfe am Büfett auf sofort ein tüchtiges älteres, durchaus ehrl.
**Mädchen**
aus guter Familie für ländl. Gasthof gesucht. Gehalt 25 Mk. monatlich. Daselbst auch ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. W. Richels, Mengede, Gasthof Königshalt.

**Tüchtige Köchin**
in kleinem herrschaftl. Haushalt zum 1. September gesucht. Off. unter L M 768 an die Gesch.

**Jüngeres Mädchen**
zum 1. Oktober gesucht. * B. Hessing, Frauenstr. Nr. 26.

Properes ehrliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit morgens gesucht. Raesfeldstraße 22, II. Etage.

Zur Aushülfe ein
**»» Mädchen ««**
für Küche und Hausarbeit gef. Frau Wilh. Diening, Ägidiistraße 31. *

Krankheitshalber wird für sofort ein in Küche u. Haushalt durchaus erfahrenes bess.
**Mädchen gesucht.**
Kenntnisse im Nähen, Bügeln und Einmachen erwünscht. Gehalt nach Übereinkunft. Waschfrau vorhanden. * Offerten mögl. sofort unter P R 3118 an die Geschäftsstelle.

**Junges saub. Mädchen,**
welch. kinderlieb ist, für Hausarbeit zum 1. August gesucht. Selbigem ist Gelegenheit geboten, sich in der Küche auszubilden.
Frau Herm. Majert, Dorsten, Alterpostweg Nr. 4.

Zum 1. Okt. evgl. jg. Mädch. zur Erlernung der Küche u. des Haushalts für Beamtenhaush. gesucht. Schlicht um schlicht. Off. u. O P 947 an die Gesch.

Gesucht wird z. 1. Oktbr. ein erfahrenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Frau Wwe. Baurat Vollmar, Goebenstraße 35.

Zur selbständ. Führung eines kl. Haushalts (2 Pers.) wird z. 1. Okt. ein zuverl., sauberes **Mädchen gesucht,** welch. gut kocht u. etwas Hausarbeit verrichtet. Offerten unt. C 112 an die Gesch. ds. Bl.

Ein gebildetes, heiteres
**junges Mädchen**
aus nur guter Familie zu meinen Kindern zum 1. Sept. bei Fam.-Anschluß gesucht. Erfahr. in Kindererziehung und Nähen erforderlich. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter T W 591 an die Gesch. ds. Bl.

Für feines Herren- und Damen-Modewaren-Geschäft wird eine branchekundige erste
**Verkäuferin**
kath. Konfession im Alter von mindestens 30 Jahren gesucht, die evtl. später als Teilhaberin eintreten könnte. Off. unter E E 957 an die Gesch. ds. Bl.

**» Haushälterin, «**
kath., etwa 30 J. alt, die sämtl. Arbeiten erledigt (auch Plätten und Gartenarbeit), von Herrn, Mitte 30er J., auf sofort gef. Lohn 35 Mark. Dienstmädchen nicht vorhanden. Offerten unt. A B 3123 an die Gesch.

Einz. Dame sucht z. 1. Oktbr. älteres, erfahrenes *
**»» Mädchen, ««**
welch. gut näh., büg. u. etwas kochen kann. Näh. zu erfragen Gereonstraße Nr. 26.

Mädchen, welches flink Maschinennähen kann, sofort gef. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

**Kathol. anst. Mädchen**
für ganze Tage gef. Näh. Gesch.

Zum Expedieren der fertigen Wäsche suchen wir zum sofortig. Eintritt eine tüchtige, umsicht.
**Person.**
Sanitäre Dampf-Großwäscherei Coesfeld. 12a

Saubere Putzfrau zu sofort oder 1. August gesucht. 12a Näh. Geschäftsstelle.

Erf. Mädchen für Küche und Hausarbeit zu 1. Oktober gesucht. Frau Dr. Biernath, Rudolfstr. 10.

Für einen kleinen Haushalt, 2 Personen, wird zum 1. Oktober ein
**Mädchen**
nicht unter 25 Jahren für Küche u. Hausarbeit gef. Wäsche außer dem Hause.
Fräulein Vogt, Ludgeristr. 88.

**Mädchen**
für Küche u. Hausarb. z. 1. Okt. gesucht. Näh. Engelstr. 13.

Tüchtige a2a
**Köchin**
bei gutem Gehalt sofort gesucht.
Frau von Haugwitz, Gertrudenstr. 46.

Aufwärterin für vorm. gef. Blücherstraße 5, part.

**Ordentl. prop. Mädchen**
geg. hoh. Lohn sofort gesucht. Prinzipal-Café.

Besseres erfahrenes *
**Küchenmädchen**
sofort zur Aushülfe für 3 Mon. gef. Off. u. R S 910 bef. Gesch.

Für mein Kolonial- und Delikatesswarengeschäft suche zum 1. Oktb. ein in dieser Branche erfahrenes selbständiges
**kath. Fräulein**
Stellung dauernd. Off. unter W W 3102 an die Gesch.

Zum 1. od. 15. September
**jüngeres Mädchen,**
das etwas Hausarbeit versteht, in klein. Beamtenhaushalt auf dem Lande gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Bl.

**»» Lehrfräulein ««**
für mein Spezialgeschäft unter günstigen Bedingungen zu sof. oder später gesucht. Ad. Sumser, Ludgeristr. 82/83.

Für mein Drogen-Geschäft in einer Stadt des Münsterl. suche ich per 1. Oktober d. Js. ein tüchtiges, braves, junges Fräulein kath. Religion als
**Verkäuferin.**
Angebote erbitte u. L M 3114 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Maschinen-Strickerin**
findet dauernde Stellung. 30 J. Strickerei, mit feiner Privatkundschaft. Lohn nach Vereinbarung. Fam.-Anschl. Schriftl. Meldungen unter C D 3106 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirt bei Coesfeld sucht
**ein Mädchen**
zu Herbst bei gutem Lohn u. Behandl. Vieharbeit wird nicht gefordert. Off. unt. A B 3104 an die Gesch. ds. Bl. *

Tüchtig. zuverlässiges christl.
**Mädchen**
für ein Restaurant sof. gesucht, das auch in den Nachmittagsstunden in der Wirtschaft mit tätig ist. Guter Lohn zugesich. Offerten an Werner Volksblatt, Werne, Bez. Münster. *

**Hausbursche**
von 15 bis 16 Jahren gesucht. Frauenstraße Nr. 26.

Ein im Hufbeschlag u. Wagenarbeit erfahrener kath. *
**Schmiedegeselle**
findet sofort dauernde Stellung beim Schmiedemstr. A. Jansen, Everswinkel.

**Routinierter**
**Vertreter**
für den Verkauf eines technischen Spezial-Artikels an industrielle Betriebe gesucht. Bedingung: Ausschließl. Tätigkeit für diese Vertretung. Offerten unter S T 3120 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Tüchtige Schreiner**
für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. * Joh. Schmitz, Ochtrup i. W., Fabrik landw. Maschinen.

Ein ordentlicher *
**Fuhrmann gesucht.**
C. H. Vorschulze, Hamm i. W.

Suche zum 1. Septbr. einen jungen zuverlässigen *
**»» Müller ««**
und einen Jungen von 14—17 Jahren auf sofort für leichte Arbeit. *
Gerh. Wenner, Dampfmühle, Herne, Stammstr. 18.

Zuverlässiger, sicherer
**»» Chauffeur ««**
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter T T 794 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Agent gesucht** z. Zigarr.-Verk. a. Wirte etc. Vergüt. ev. 300 Mk. monatl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. w*

**Bewerber**
für den Wagenwäscher- bzw. Führerdienst gesucht. Angebote unter Beifügung v. Zeugnissen sind einzureichen an die * Direktion der Hagener Straßenbahn, Hagen i. W., Wehringhauserstraße Nr. 9.

Zum 1. Aug. od. Oktober ein
**Lehrling**
od. Volontär für Konditorei mit etwas Bäckerei.
Konditorei u. Café Theod. Northoff, Beckum i. W. 11b

Gewissenhafte tüchtige
**»» Arbeiter ««**
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Diejenigen, welche schon an Abfüllmaschinen gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Mineralwasserwerk Teutoburg, Hammerstraße.

Mehrere Tischler gesucht. Stubengasse 8.

**Jg. kath. Bäckergeselle**
sofort gesucht. 12a Jos. Gilhaus, Emsdetten, Karlstraße.

**Redeg. Damen und Herren**
zum Aufsuchen v. Privaten ges. Zu melden 6—8 Uhr abends Schützenstr. 34—35, 2. Et. w2b

**Friseurgehülfe**
geg. hohen Lohn gesucht. Carl Wagener, Bochum, Alleestr. 55.

**Nebenverdienst!**
Gewandten und vertrauenswürdigen Herren, welche mit den hies. Verhältn. bekannt sind, wird Gelegenh. gebot., sich in ihren Freistunden eine sichere und je nach ihren Leistungen einträgliche Nebeneinnahme zu verschaffen. Gefl. Off. unter A B 934 an die Gesch.

**Junger Bäckergeselle**
sofort zur Aushülfe gesucht. F. Harbort, Münster i. W., Hammerstraße 79.

Erfahr. Sattler- u. Polsterergehülfe für dauernd gesucht. (Winterarb.) Fr. Kuchemüller. Hörsterstraße Nr. 4.

**Anstreichergehülfe**
sofort gesucht. a2b L. Beinker, Greven.

Suche zum 1. Okt. od. auch früher einen selbständ., kath.
**Gehülfen für Bäckerei und Konditorei.** a25
Dauernde Stell., keine Nachtarb. H. Butzhoff, Sendenhorst.

**Maurer- u. Handlanger**
gesucht.
Meldung: Baustelle Demmer, Brock-Westbevern. H. Gärtner, Baugeschäft, Ostbevern. *

Suche auf sofort für meine Hefenbrennerei (Wiener Verfahren) einen tüchtigen, jüng.
**zweiten Brenner.**
Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Referenzen unt. D E 3107 an die Gesch. *

## Gesuchte Stellen

Bess. Fräulein, 24 Jahre, kathol., sucht zum 1. September oder 1. Oktober in besserem kleinen Haushalt
**Stelle**
als Stütze oder bei einz. Dame mit Familienanschluß. Off. u. W W 971 an die Gesch. t2a

Mädchen, 25 Jahre, sucht Stelle zu Oktober oder November in bürgerlichem Haushalt. Offerten unter O O 966 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Einfaches kathol. Fräulein, welches perfekt kocht und in allen Zweigen eines besseren Haushalts durchaus erfahren ist, sehr kinderlieb, sucht, gestützt auf mehrjährige gute Zeugnisse,
**Stellung**
zur Führung des Haushalts oder als Stütze zum 1. September oder Oktober. Offerten bis zum 27. Juli unter P R 948 a. d. G.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, die schon die Küche gelernt hat,
**Stellung als Stütze**
in gut kath. Hause. Angebote an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W., erbeten.

**Suche für mein Fräul.,**
in Küche u. Haus durchaus erfahren, zum 1. Oktober Stelle zur selbständigen Führung eines besseren Haushalts.
Frau Dr. Hemmann, Warendorferstr. 3.

Kath. Mädchen von draußen, 20 Jahre alt, bisher im Elternhause im Haushalt tätig, sucht z. 1. Okt. od. später Stellung zur gründl. Ausbildung in der feineren Küche bei kath. Herrsch. Off. u. M M 964 an die Gesch.

Ein braves kathol. Mädchen, welches schon mehrere Jahre in herrschaftl. Häusern als Zweitmädchen war, sucht Stellung als Küchenmädchen, wo es aber noch weiter ausgebildet werden muß. Off. unter A A 953 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für ein wirklich braves kath. Mädchen, 22 Jahre alt, zum Herbst dieses Jahres pass. Stelle als
**Küchenmädchen.**
Dasf. ist perf. im Koch., Wasch., Bügeln, Haushalt usw. u. war hier 7½ Jahre in Dienst. Weitere Auskunft erteile gern.
Frau Gutsbes. Th. Högemann, Ahlen.

Bess. Mädchen, 19 J., sucht Stellg. als Stütze der Hausfr. Off. u. R O 946 an die Gesch.

**Älteres Mädchen,**
in Küche u. Hausarbeit erfahr., welches flicken u. bügeln kann, sucht Stelle in bess. ruh. Haushalt zum 1. Aug. 1912. Off. unter M R 945 an die Gesch.

Älteres, im Haushalt erfahr. Mädchen sucht leichte Beschäftigung. Off. unter Z Z 972 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einf. kath. Fräulein, im Kochen und Nähen, sowie allen Hausarbeiten erfahren, sucht zum 1 Oktober Stelle in kath. kl. Haushalt bei einzelner Dame. Offerten unter C C 955 an die Geschäftsstelle.

Eine strebs. Person f. Stellg. in Bäcker- u. Konditoreifiliale z. 1. Sept. od. Okt. Münster bevorz. Off. u. D 113 an die Geschft.

Mädchen von 14 Jahren sucht Stellung im Haushalt. Weselerstr. 107.

**Kath. erfahr. Mädchen**
sucht z. 1. Okt. bei einz. Dame od. Herrn od. sonst. ruh. Haushalt Stellung. Offerten unter E F 938 an die Gesch. d. Bl.

Flickarbeit im Hause gesucht. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Junger Mann, 12a 18 Jahre, bisher Kutscher, sucht zum 17. 9. Stellung als Stallknecht, am liebsten da wo er das Scheren u. Flechten erlernen kann. Off. u. R S 919 a. d. G.

**Bürovorsteher,**
kath., sucht anderweitig dauernde Stellung. Gefl. Off. u. C C 3125 an die Geschäftsstelle.

Bau von Schleppzugschleusen zwischen Bergeshövede und Gleesen.

**Verdingung.**

In öffentlicher Ausschreibung soll für den Bau der Schleppzugsparschleuse Bevergern (km 109 d. Dortmund-Ems-Kanals) und für den Bau der Schleppzugschleuse Venhaus (km 126 des Dortmund-Ems-Kanals) die Lieferung v. Hintermauerungssteinen in 2 Losen getrennt od. im ganzen vergeben werden.
Los I für Bevergern: 850 Tausend beste scharfgebrannte Hintermauerungssteine in Normalformat (6,5, 12, 25 cm)
Los II für Venhaus: 350 Tausend wie vor.
Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, von dem unterzeichneten Bauamt gegen portofreie Einsendung von 1 Mk. (nicht in Briefmarken) zu beziehen. Angebote sind in versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis spätestens zu dem
am 16. August 1912, vorm. 10 Uhr,
in den Geschäftsräumen des Bauamtes stattfindenden Eröffnungstermin einzureichen.
Auskunftsstellen sind anzugeben. *
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Lingen (Ems), 15. Juli 1912.
Königliches Bauamt.

**Ortsstatut**
über die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung in der Landgemeinde Hiltrup.

Auf Grund der §§ 13, 26 und 27 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung von Hiltrup vom heutigen Tage wird für den Umfang der Landgemeinde Hiltrup nachstehendes Ortsstatut erlassen:

§ 1.
Die Zahl der Gemeinde-Verordneten wird bis auf weitere statutarische Bestimmungen von 6 auf 9 erhöht.

§ 2.
Die Wahlen zur Erweiterung der Gemeinde-Verordneten finden gleichzeitig mit den nächsten regelmäßigen Ergänzungswahlen statt. Jede Wählerabteilung hat einen der neu hinzutretenden Gemeindeverordneten zu wählen.
Von den 3 neu gewählten Gemeinde-Verordneten hat je einer nach 2 und nach 4 Jahren aus der Versammlung auszuscheiden.
Wer auszuscheiden hat, bestimmt das Los.

§ 3.
Dieses Statut tritt gleich mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.
Münster, Hiltrup, 11. Juni 1912.

Der Amtmann:
(L. S.) Bartosch.
Der Gemeinde-Vorsteher:
(L. S.) Große Wentrup.

Genehmigt!
Münster, den 10. Juli 1912.
Der Kreisausschuß des Landkreises Münster:
(L. S) J. V.:
Fr. von Kerkerink-Borg, Kreisdeputierter.
Nr. 2219 ka.

Veröffentlicht!
Münster, den 20. Juli 1912.
Der Amtmann des Amtes St. Mauritz:
Bartosch.

Bau von Schleppzugschleusen zwischen Bergeshövede und Gleesen.

**Verdingung.**

In öffentlicher Ausschreibung soll für den Bau der Schleppzugsparschleuse Bevergern (km 109 d. Dortmund-Ems-Kanals) und für den Bau der Schleppzugschleuse Venhaus (km 126 des Dortmund-Ems-Kanals) die Lieferung von Verblendklinkern in 2 Losen getrennt oder im ganzen vergeben werden.
Los I Bevergern: 400 Tausend beste rote Verblendklinker im Normalformat (6,5, 12, 25 Zmtr.), 19 Tausend wie vor, jedoch ¾ Steine, 6 Tausend wie vor, jedoch ¾ Rundecken.
Los II für Venhaus. 155 Tausend beste rote Verblendklinker im Normalformat (6,5, 12, 25 Zmtr.), 6 Tausend wie vor, jedoch ¾ Steine, 2,5 Tausend wie vor, jedoch ¾ Rundecken.
Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, von dem unterzeichneten Bauamt gegen portofreie Einsendung von 1 Mark (nicht in Briefmarken) zu beziehen. Angebote sind in versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis spätestens zu dem am *
15. August 1912, vormittags 10 Uhr,
in den Geschäftsräumen des Bauamtes stattfindenden Eröffnungstermin einzureichen.
Auskunftsstellen sind anzugeben.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Lingen (Ems), 15. Juli 1912.
Königliches Bauamt.

**Chausseebau Wessel!**
Die Arbeiten und Lieferungen für den chausseemäßigen Ausbau des Weges Wessel-Holthausen (1400 Meter lang) sollen vergeben werden. *
Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen auf dem Amtsbauamt offen.
Angebotsformulare können für 1 Mk. bezogen werden.
Angebotseröffnung 10. Aug. 1912. Zuschlagsfrist innerhalb 4 Wochen.
Werne a. d. Lippe, den 19. Juli 1912.
**Der Amtmann:**
J. V.:
Sch. Froning, Beigeordneter.



Rehpinscher, schwarz m. braun, Rüde, 2 J. alt, sehr wachsam, in gute Hände zu verkaufen. Anfragen unter W W 3122 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

15 ff. gelbe Orpington-Hähne (Aprilbrut 1912), Abstammung von Ehrenpreistieren, zum Ausnahmepr. v. 6 Mk. pr. Stück, evtl. auch 1,1 zu 12 Mk. zu verk. Näh. A. Rolef, Markt 37.

**Auktion!**
In freiwill. Auftrage werde ich am Donnerstag, 25. Juli 1912, nachmittags 3 Uhr, in der Münsterischen Auktionshalle Hafenstraße 40 folgende Sachen meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:
1 kompl. Wohnungs-Einrichtung, enth. 1 Sopha mit zwei Sess., 2 Vertikos, ein großer Ausziehtisch mit pass. Stühlen, 2 Sofas, 18 Stühle, 3 Kleiderschränke, 5 Bettstellen mit Matratzen, 6 vollständige Betten, 2 Kinderbettstellen, 1 Leinenschrank, 2 Waschtische, 2 Nachtkonsolen, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Küchen-Einrichtung (kompl.), 2 Kochherde, versch. Bilder, 6 Öfen, 1 kompl. Bade-Einrichtung, 1 großer Eisschrank, 1 Ziegenbockwagen mit Gesch., 2 Ledertüren, 1 antike Truhe, 1 antikes Ölgemälde, 3 Küchenschränke, 1 Anrichte, 1 Lichtbilder-Apparat, 1 Bandonium (100tönig), 2 Regulateure, 1 Kommode, versch. Gartenstühle und Tische, 1 Serviertisch, 1 Salontisch, 1 Geige, 1 Kinderwiege, 1 Messerputzmaschine, 1 Kopierpresse, 1 Handwagen, 1 Motorrad, 1 Herren-Fahrrad, 1 Mehlkiste, 1 Fleischständer, 1 Schuster-Nähmaschine, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.
Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten und können 2 Stunden vorher Hafenstr. 40 besichtigt werden.
Münster, den 24. Juli 1912.
**Theodor Weber,**
Auktionator,
Kontor Hafenstraße Nr. 18. Telephon 1573.

**Immobil-Verkauf**
Letzter Verkaufsaufsatz mit Zuschlagserteilung.
Herr Gutsbesitzer Georg Wehage auf Haus Stedingsmühlen hat von seinem Gute Stedingsmühlen noch
mehrere schöne Landstellen in Größe von 100—200 u. 500 Scheffelsaat bester Acker- und Wiesenländereien mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden
zu verkaufen.
Letzter Aufsatz findet am
**Montag, 29. Juli d. J., nachm. 1 Uhr,**
in Willenbrinks Wirtshause in Stalförden statt und soll in diesem Termine der Zuschlag unbedingt erteilt werden. *
Cloppenburg, 20. Juli 1912.
**A. Brickwede**
amtl. Aukt.

**Privatjagdverpachtung!**
Ich bin gewillt, meine mit gut. Wildbestande besetzte Privatjagd mit Beginn der diesjährigen Hühnerjagd unter der Hand zu verpachten. *
**Wwe. Bern. Focke**
Saerbeck i. W.

**Gras-Verkauf in den Rieselfeldern.**
Dienstag, den 30. Juli cr., nachm. 6 Uhr, wird in freiwill. Auftr. des Herrn Gutspächters W. Messing, Rieselfelder: *
1 gr. Partie vorzügl. Gras verkauft. — Anfang: Plan 23, Ende am Hofe.
**Anton Möllers**
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

**»» Eisschrank ««**
zu kaufen gesucht.
H. Lebbing, Wilhelmstr. 26.

**Zu verkaufen:**
1 große Doppelleiter,
1 Mantelstock,
1 Teppichstange u. mehrere gr. Einmachgläser. Näh. Gesch.

**10000 Mark**
auf gute 2. Hypothek nach Münst. Sparkasse zur Umleihung (Kasino) gesucht. Offert. unter K K 962 an die Geschäftsstelle.

Ein Wurf Doggen und ein Schäferhund zu verkaufen. Gallitzinstraße 19.

Gebildeter Herr wünscht in einigen Stunden perfekt Tanzen von nur gebild. Tanzlehrer zu erlernen. Offert. mit Preisang. u. L L 963 a. d. G.

Gemauerter schöner
**Kachelofen**
umständeh. preiswert abzugeben. Offert. u. 4158 an die Ann.-Exped. E. Bendel, Ludgeristr. 12

Ein fast neues
**»» Dogkart, ««**
auch mit Pferd und Geschirr, zu verkaufen. Näh. Gesch.

1 Keller, Badezimmer usw., ist zum 1. Oktober zu vermieten. * Näheres Volksbank.

**3 Küchen**
(Caroline pine) zu ⅔ des Wertes zu verkaufen. Offerten u. B C 974 an die Gesch. ds. Bl.

**2 Kinderbettstellen,**
schöne Ausführung, spottbillig zu verkaufen. Off. u. C D 975 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Guterhalten. 4—5 PS. Leuchtgasmotor**
zu kaufen gesucht. Off. unter G G 3129 an die Gesch. ds. Bl.

Ein Schläf. Bett mit Matr. billig zu verkaufen. Lazarettstraße 13, 2. Etg.

**Neues verz. Reservoir,**
80×120 Zmtr., 120 Zmtr. hoch, mit Überlaufstutzen, zirka 150 Kilogr. schwer, für 75 Mk. zu verkaufen. Neupreis 105 Mk. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

**Hauswasserversorgungs-Anlage,**
ca. 1 Jahr gebraucht, Inhalt 1000 Liter, sehr leicht zu bedienen, auch im Sommer kühles Wasser liefernd, für 400 Mark zu verkaufen.
Bergwerksgesellschaft Hermann m. b. H. Bork.

Fast neuer 2fl. Gaskocher sofort zu verk. Emdenerstr. 10 I links.

**Gutsverpachtung.**
Ein schönes Gut, arrond. 140 Morgen, ⅔ Wiesen u. Weiden, ⅓ Acker, soll unterhändig an tüchtigen Landwirt zum 1. Okt. d. J. verpachtet werden. Off. mit Vermögensangabe u. Verhältniss. u. V 4905 an A. Rolef, Markt 37. a2a

Größ. Stallung mit Wasseranl. und elektr. Licht auf sofort zu verm. a2a Schützenstr. 70.

Fein Chaiselongue zu 25 M., fein. Plüschsofa zu 38 M., fein Nußbaum-Büfett ganz unter Preis zu haben. wb2 F. Lange, Paulstraße No. 7.

**Für Brautleute.**
Massiv eichenes Schlafzimmer mit Marmor und Glas zu 280 Mark, Pitch-pine-Küche, kurze Zeit gebraucht, billig zu haben. Paulstraße 7. w2b

**Wagen, Break,**
guterhalten, 8 Sitzplätze,
**Gemüsewagen dto.**
an Händler oder Gärtner billig abzugeben. w2b Näheres Hochstraße 12.

Fahrstühle, Kind.-Gartenmöbel, schwere zg.-Karrenräder z. vk. N. G.

Klein. Damenrad bill. z. v. N. G.


**Die Entdeckung**
ist nicht mehr neu, sondern seit mehr als 1½ Jahrzehnten Tatsache, nämlich dass die
**Schwalbe-Fahrräder**
ein bewährtes, in Konstruktion, Stabilität u. Eleganz erstklassiges Fabrikat darstellen.
Große Auswahl in (14a
**Fahrrädern, Zubehör, Pneumatiks**
finden Sie in den unten aufgeführten Verkaufsstellen. Daselbst auch Annahme von
**Reparaturen,**
die an unserm und jedem fremden Fabrikat prompt und sorgfältig ausgeführt werden.
**Katalog 1912 umsonst und portofrei!**
**Fabriklager**
der
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“
**Münster i. W.**
**Frauenstrasse Nr. 24.**
**Telephon 808.**

**Kinderheim in „Solbad Gottesgabe“ bei Rheine.**
Vom 8. August bis 4. September findet eine Ferienkur für Kinder bemittelter Eltern statt. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet bei Kindern im Alter bis zu 10 Jahren 75 Mk., von 10—12 Jahren 90 Mk., über 12 Jahre 100 Mk.
Anmeldungen beim Bürgermeisteramt Rheine; daselbst auch Prospekte zu haben. a*

**Gebr. Husemann**
Frauenstrasse 9
**Möbel und Innendekoration**
bieten als Spezialität an in erstklassiger Arbeit u. hochmod. neuen Formen

**Wohnsalon,** Eiche mit Schnitzerei, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug, 1 Stegtisch, 4 Stühle **M. 420**

**Speisezimmer,** Eiche, dunkel geräuchert, 1 Büfett mit Kristall, Facett-Verglasung, 1 Credenztisch, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle **M. 460**

**Schlafzimm.,** Eiche, hell mit Schnitzerei, 2 Bettstellen 100/200, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette mit mod. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 1 dreiteil. Spiegelschrank 180 cm, ⅓ für Leinen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer **M. 575**

**Herrenzimmer,** Eiche, dunkel, 1 Bücherschrank mit Facett-Verglasung, 1 Dipl.-Schreibtisch mit engl. Zügen, 2 Lederstühle, 1 Tisch, 1 Schreibsessel, 1 Chaiselongue m. Decke **M. 520**

**Küche, Karoliner Peine**
Blätter mit Linoleum
1 Schrank mit Verglasung
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch, 2 Stühle **M. 185**

i* Gesamtsumme **M. 2160**
— Nach auswärts franko Lieferung. —

**Empfehle um zu räumen**
mein reichhaltiges Lager neuer und wenig gebrauchter
**Herren-Anzüge und -Hosen**
von heute ab zu außergewöhnlich billigen Preisen. (v2a
**O. Rütter sen.,** Krummer Timpen 17/19.

**G. H. Hülswitt, Münster.**
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien

**Einsichtsvolle Eltern**
tragen den Forderungen der modernen Hygiene Rechnung und veranlassen ihre Kinder frühzeitigst zu einer rationellen Pflege der Haare. In der Hebung der natürlichen Funktionen des Haares durch regelmässige Waschungen mittels **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf“** besitzen wir das geeignetste Mittel, die Zersetzungsprodukte der Kopfhaut, den Staub und die ev. Krankheitserreger des Haares zu beseitigen und dadurch eine Kräftigung und Regenerierung des Haares zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel „Shampoon mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoon mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Pak. 20 Pf., 7 Pak. M. 1.20), auch mit Ei-, Teer- od. Kamillen-Zusatz (Pak. 25 Pf., 7 Pak. M. 1.50) in allen Apoth., Drog. u. Parfümerie-Geschäften erhältlich.





Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Kaufhaus zum Prinzipalmarkt.

# Kluxen

Kaufhaus zum Prinzipalmarkt.

## Saison - Ausverkauf

**Farbige Damenstrümpfe, bunte Socken, Sweaters, Sporthemde, Waschröcke, weisse Blusen, Knabenwaschblusen u. Anzüge, Festons, Kinderhütchen, moderne waschbare Tischdecken, Kinder-, Schul- und Spielschürzen, Taschentücher, Bindekravatten.**

**Ganz bedeutend herabgesetzte Preise.**

# Reste für Damenblusen teils zur Hälfte des Preises.

---

Junger Kaufmann, 25 J., katholisch, tadellose Vergangenheit, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, kathol. Lebensgefährtin zwecks **baldiger Heirat.** Derselbe ist fleissig und nüchtern, schöne Erscheinung. Damen v. Lande bevorzugt. Briefe mit Angabe der Verhältnisse unt. **B 4609** an **A. Rolef,** Markt 37. w2b

---

**Gutgehende**

## Klempnerei

**zu kaufen gesucht, eventuell Beteiligung nicht ausgeschlossen.**

Offerten unter **G G 959** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Königl. Forstbeamter** verk. versetzungshalber braune **Deutsch-Langhaar-Hündin,** im 2. Felde stehend, besonders vorzügl. Hühnerhund; Ausstellung Hamm III. Pr. in O. K., Stammbaum vorhanden. - Kein Luxuspreis, auf Wunsch Vorführung. Gefl. Offerten an Lewerenz-Amelsbüren i. W.

---

## Göpel.

**Fast neuer 6 pferd. Göpel hat zu verkaufen wegen Anlage von Kraftbetrieb.** a2a

Gutsb. **B. Scharlau gt. Reiffelmann** zu Tilbeck bei Havixbeck.

---

**Gold. Armband**

(Reif) am Sonnabend von (van Evers) über Neuplatz, Bispinghof zum Prinzipalmarkt **verloren.**

**Wiederbringer Belohnung.** Prinzipalmarkt 21.

---

Im Hof zur Linde, **Handorf,** ein **Damen-Regenschirm** mit silb. Griff **verloren.** Gegen hohe Belohn. abzug. im Centr.-Ztgs.-Bureau.

---

Abhanden gekommen: braunf. **Regenschirm,** elfenbein Griff u. gold. Knopf mit Monogramm. **Wiederbringer Belohnung.** Abzug. Brüderstr. 23 I.

---

Zahme **Dohle** entflogen. Wiederbringer Belohnung. Ludgeristr. 66.

---

## Für Jäger:

1 hr. deutscher Langhaar, im 4. Felde, 1 Brauntiger, im 2. Felde, jagdl. sehr gut, 1 Doppelfl. Kal. 16, 1 Drilling, 16. 16. 9,3, hervorragende Schußleistung billig zu verkaufen. Off. u. **P P 967** an die Geschäftsst. v2a

---

**Spekulationsgrundstück,** 8—10 Morgen steht zum Verkauf. Vorderfront Provinzialchaussee, hintere Front Gemeindeweg. In unmittelbarer Nähe der Stadt. Off. u **D D 956** an die Geschäftsstelle.

---

Neues Herren- und Damen-**Fahrrad.** Besond. Gelegenheitskauf. Mit v. Garantie (1 Jahr). Aegidistr. 25/27, Hinterh., 2 Tr.

---

**Fuhrwerk** gesucht. Neubau Oberzolldirektion.

---

**Leere Weinflasch,** sowie einige **kleine Gaskronen** wegzugshalb. billig abzug. **Schwelingstr. 13.**

---

**Gutgeh. Zigarrengesch.** umständehalber sofort zu verkaufen. Off. unter **S S 969** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Bäckerei zu vermieten** mit oder ohne Wohnung. **Schmalestraße Nr. 17.**

---

**Weißer Sitzliegewagen** zu verkaufen. Lingenerstr. 9, 2. Etg.

---

**Suche guterhalt. Reisekoffer** oder Kord zu kaufen. Off. unt. **R R 965** an die Gesch. ds. Bl.

---

Ein fast neuer **Kinderwagen** preisw. zu verk. Besicht. 1—3 Uhr. Näh. in der Gesch. d. Bl.

---

**Kinderwagen** billig zu verk. Steinfurterstr. 42, part.

---

**»» Viehwage, ««** guterhalten, preisw. abzugeben. **Th. Hovestadt,** Sudmühle.

---

**Theodor Cloer**
**Münster i/w.**

*Herren-Wäsche*
*Weiße u. farb. Oberhemden*
*in den apartesten Neuheiten*
*Uniform-Hemden*
*Spezialität Maßanfertigung*
*Kragen, Manschetten, Taschentücher.*
*Stets reiche Auswahl in Krawatten,*
*Selbstbindern u. fertigen Façons.*
*Alleinverkauf von Zimmerli*
*Schönherr u. Osiris-Unterkleidung*
*Reitbeinkleider, elegante*
*Herren-Socken.*

---



**Jalousien**
**Rolladen**
**Rolljalousien**

**FRANZ NÜSING**
Hammerstrasse 53
**MÜNSTER i/W** FERNRUF 340
MODERNE-LEISTUNGSFÄHIGE FABRIK FÜR JEDE ART FENSTERSCHUTZ

---

**Mein Saison-Ausverkauf**

dauert nur noch einige Tage.

Selten günstige Gelegenheit zum wirklich billigen Einkauf.

**Baumwoll. Socken u. Strümpfe teils zur Hälfte des Wertes.**

**Sämtliche Macco-Hemden, Netzjacken und Hosen** zu erheblich reduzierten Preisen.

**Handschuhe, Cravatten und Taschentücher, einzelne Restpartien** ganz unter Preis.

**A. Merlin**

Ludgeristrasse 72. Ludgeristrasse 72.

---




---

**Elektricitätswerk Westfalen A.-G. Bochum.**

**Bezirksamt Münster i. W.**

Fernsprecher No. 2290. Klosterstr. 69—72, I. Etg.

Sonnabend

Telegramm-Adr.: „Kraftwerk". 8—12½, 2½—6½, 8—12½.

**Verwaltungs- u. Auskunftsstelle.**

Kostenlose Beratung über zweckmässige Ausführung von Anschlussanlagen im nördl. Versorgungsgebiet des EW. Westfalen. w*

Allgem. Sprechstunden des Bürovorstandes jeden Sonnabend von 9—12.

---

**Führer durch das Münsterland.**

**Führer durch die näh. Umgebung Münsters** von **Dr. Longinus.** Dritte Auflage. Herausgegeben von **Dr. Joseph Vaders.** Mit 1 Karte. 164 S. 8°, gebd. in biegl. Leinen 2.00 Mk.

Die Auswahl der 200 Spaziergänge ist so getroffen, daß stets zwei geeignete Punkte miteinander verbunden werden.

**Führer durch die Baumberge** von **Dr. Longinus.** Zweite Auflage. Herausgegeb. von **Dr. J. Vaders.** Mit 2 Karten. XXVIII und 186 S. gebd. in biegl. Leinen 2.50 Mk.

„Zu den alten Freunden, welchen die Baumberge ein liebes Ziel ihrer Wanderungen schon längst gewesen, werden bald zahlreiche neue Besucher kommen. Denn, sind „diese Berge" auch sehr bescheiden in ihren Höhenverhältnissen, so sind sie doch eigenartig in der orographischen Ausbildung und in dem geologischen Aufbau, interessant durch ihr Tier- und Pflanzenleben, gleichberühmt bei den Naturforschern durch den Reichtum und die Eigenart ihrer Versteinerungen, bedeutsam durch geschichtliche Ereignisse, reich an kultur- und kunstgeschichtlichen Produkten und zudem landschaftlich das Schönste, was die Hand des Schöpfers dem Münsterlande geschenkt hat". (Vorwort der 1. Aufl.).

**Der Teutoburger Wald.** Führer durch den Osning von der Tecklenburg bis zur Ravensburg. 170 Seiten mit 2 Karten. Der Teutoburger Wald von Bevergern bis Bielefeld und Wegekarte der nächsten Umgebung Iburgs von Prof. **H. Aschenberg,** gebd. 2.00 Mk.

Das in handlichem Taschenformat gebundene Buch enthält 97 verschiedene Spaziergänge nebst einem Anhange: Wanderungen von Borgholzhausen b. Bielefeld.

**Bezug durch alle Buchhandlungen.**

**Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung,**
Münster i. W.

---

## Neu-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich einen der Neuzeit entsprechenden

**Damenfrisiersalon.**

Vorzüge: **Prima Bedienung, solide Preise, helle Lokalitäten und allerneueste Apparate.**

Halte mich zum **Shampoonieren, Frisieren** und zur Anfertigung sämtl. künstl. **Haararbeiten** bestens empfohlen.

**Fr. Krause,**
**Alter Fischmarkt 2.**

---

**Braut-Ausstattungen**
in tadelloser Ausführung billigst.

**MÜNSTER i. W.**
Alter Fischmarkt, Ecke 60R, Telephon 568.

**H. Dütting**
Leinen und Wäsche.
Begründet 1880.

---

## Rennen zu Dorsten.

—*—

Sonntag, den 28. Juli 1912, nachmittags 3¾ Uhr

**6 Rennen.**

2 Herren- und 4 Jockey-Reiten. 3800 M. Geldpreise, 6 Ehrenpreise. w3a

Während des Rennens Konzert.

Oeffentlicher Totalisator. Oeffentlicher Totalisator.

Extrazüge mit Fahrpreisermässigung:

— — — ab Essen Hbh. 1 Uhr 22 Min., — — — ab Oberhausen 2 Uhr 28 Min.

Abends ab Dorsten nach Essen 7 Uhr 30 Min., nach Oberhausen 7 Uhr 40 Min.

---

**Die**

## Sparkasse zu Vreden

**errichtet 1841** w2a

**nimmt Einlagen in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben bei 3monatlicher Kündigung mit**

**4 Prozent,**

**sonst mit 3¾ Prozent.**

**Einlagen können auch bei jedem Postamt auf das Postscheckkonto Cöln Nr. 14 816 eingezahlt werden.**

---

**Todes-Anzeige.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, Bruder und Onkel, den

**Königlichen Eisenbahn-Obersekretär**

**Heinrich Meyer**

plötzlich und unerwartet, zuvor jedoch noch versehen mit den Tröstungen unserer hl. katholischen Kirche, im 60. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

**Münster i. W.,** 22. Juli 1912.

**Die trauernden Angehörigen.**

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, den 26. ds. Mts., morgens 8 Uhr in der Herz-Jesukirche; im Anschluß hieran das Begräbnis von der Wohnung, Sophienstraße Nr. 14 aus.

---

Echtes
**Paderbornerbrot**
stets frisch a25
**- 80 Pfg. -**
Rabattmarken.
**Heinr. Hill.**

---



**Freys Friseur-Geschäft,** Fernruf 1775. Herbert 24. Damenkopfwäsche modernst. Art

---

**Hubert Thüsing**
**Alter Fischmarkt 11—12**
— Telephon 2198 —
empfiehlt **frei Haus** in 5 L.-Syphons
**Spatenbräu,** München, hell u. dunkel, à Syp. M. 3.
**Hansabräu,** Dortmund, hell, à Syph. M. 2.
**Hansa Pilsener,** à Syph. M. 2,5.

---

## Achtung!

**Für Wirte.**

**Piano-Orchestrion**

mit vibrierenden Hämmern und Mandolinenbegleitung, wie neu, ist für den Spottpreis von 250 Mark zu verkaufen.

**Fritz Riesenbeck**
Klosterstr. 23/24. Teleph. 1395.
(Glaspassage.)

---

Kaufm., kath., 23 J., m. vornehm. Gesch. und 5000 Mk. j. Einkommen, wünscht

## Heirat

mit bürgerl. kath. Mädchen von guter Figur und Erziehung. Nicht anonym. Offerten unt. Postlagerk. 14 Hoerde erb.

---

**Hochl. Nebenverdienst**

bis Mk. 5 tägl. durch Verkauf v. Postkartenneuheiten u. patent. Artikel an Jedermann wird gesichert. Redegewandtheit nicht erforderl., da Artikel für sich selbst sprechen. Offerten unter F G 978 an die Geschäftsstelle.

---

**» Grammophon, «**

wenig gebraucht, mit 20 neuest. Stücken, Operetten, Märsche 2c. wird wegen Platzmangels zu 20 Mark abgegeben. Näheres in der Gesch. d. Bl.

---

**5000 Mk.,** direkt hinter Sparkasse, zu zedieren gesucht. Off. u. D E 976 an die Gesch.

---

**Institut**
für
**Zahnkranke**
**E. Conrads**
37 Alter-Steinweg 37.

---

**Tanz-Institut**
von
**H. Ternes und Tochter.**

An dem Unterricht im Restaurant **Picker** Wolbeckerstr. 11 können noch Damen u. Herren teilnehmen. Die Stunden sind Montag und Donnerstag jeder Woche abends 9 Uhr.

Fernere Anmeldungen erbet. **Dorotheenstraße 34, 1. Etage.**

---

**Dr. Fischer,**
**Spezialarzt für Haut- und Haarkranke pp.,**
Münster i. W., Windthorststr. 17, a2a
**ist verreist**
vom 25. Juli bis 4. August.

---

**Beamten-Verein**
**Münster i. W.**

**Sonnabend, d. 27. Juli,** abends 8¼ Uhr, **in Appels Altbiergarten:**

**Großes**
**Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kürassier-Kapelle, unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Hrn. **Foitzik.** Nur Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten freien Eintritt. Kassenpreis für Nichtmitglieder 0,50 Mk. a2a

**Der Vorstand.**

---

**Mühlenhoffs**
**Altbiergarten,**
**Königstraße.**

Heute, Mittwoch abend 8½ Uhr:

**Doppel-Konzert**

der **Stadt-Kapelle** Münster. Musikdirektor **Jos. Biegener** und des **Gesangvereins der Musikfreunde** (Gemischtes Chor).

**— Eintritt 30 Pfg. —**

---

**Dortmunder Kind'l.**

Neu eingerichtete

**Gartenterrasse.**

Durst a3a

**Siegfried.**

---

**Restaurant**
**Bürgergarten**
Warendorferstraße,
Inh.: **H. Hofmann.**

Mittwoch, d. 24. d. Mts.:

**Großes**
**Militär-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Herwarth v. Bittenfeld Nr. 13.

**Anfang 8¼ Uhr.**
Eintritt 30 Pfg. a2b

---

**Militäranwärter-Verein.**

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Kamer.

**Karl Lewen**

findet am Donnerstag, den 25. d. Mts., nachmittags ¼4 Uhr, vom Sterbehause Wolbeckerstr. Nr. 59 aus statt.

**Der Vorstand.**